



Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

No 126.

Montag den 1. Juni

1840.

Bekanntmachung.

Die zwischen Jauer und Schönau, zum Anschluß an die Glogau-Hirschberger Schnellpost bestehende Personenpost wird zum 1. Juni d. J. aufgehoben und in deren Stelle eine zweite Kariolpost zwischen Jauer und Volkshain eingerichtet, welche aus Jauer täglich um 4 Uhr Nachmittags, und aus Volkshain täglich um 2 Uhr früh abgefertigt und in 3 Stunden befördert wird. Sie schließt sich in Volkshain an die gleichzeitig in Gang kommende Schweidnitz-Hirschberger Personenpost an und gewährt also eine zusammenhängende tägliche Verbindung zwischen Jauer und Hirschberg. Das Personengeld beträgt bei dieser Kariolpost 3 Sgr. pro Meile.

Berlin, 26. Mai 1840.

General-Post-Amt.

Inland.

Breslau, 30. Mai. Bei dem heut stattgefundenen Thierschaufeste wurden folgende Preise vertheilt:

I. Für Pferde:

Für die edelste Zuchtstute:
Herr Eichborn auf Güttmannsdorf (Vereinspreis 100 Rthl. nebst Fahne).

Für edle Gebrauchspferde:
1. Herr Eichborn auf Güttmannsdorf (Ehrenpreis mit Fahne).

2. Herr Baron v. Falkenhäusen auf Pischkowitz (Ehrenpreis).

Für Arbeitspferde:

1. Bauer Strauchmann aus dem Glogauer Kreis (40 Rthl. nebst Fahne).

2. Bauer Bluschke aus Haidau, Striegauer Kreis (30 Rthl.).

3. Bauer Gröger auf Töppliwode, Münsterberger Kr. (20 Rthl.).

Für dreijährige Fohlen:

1. Herr Lübbert auf Zweibrod (Ehrenpreis mit Fahne).

2. Herr Graf v. Pfeil auf Wilkau (Ehrenpreis).

Es waren Allerhöchst nachstehende drei Preise für vorzügliche Zuchtstuten von Rustikalbesitzern bewilligt worden:

1. dem Müllermeister Hupke aus Ehrzelitz (30 Rthl.).

2. dem Bauer Janke aus Schoppitz, Glogauer Kreis (20 Rthl.).

3. dem Bauer Baberschke auf Maschwitz, Glogauer Kreis (20 Rthl.).

II. Für Rindvieh:

Für die vorzüglichsten Stiere:

1. Herr Graf v. Dppersdorf auf Ober-Glogau (Ehrenpreis nebst Fahne).

2. Herr Graf v. Stosch auf Manze (Ehrenpreis).

3. Herr Graf v. Hochberg auf Fürstenstein (Ehrenpreis).

Für die vorzüglichsten Kühe:

1. Herr Lübbert auf Zweibrod (Ehrenpreis mit Fahne).

2. Herr Milde zu Breslau (Ehrenpreis).

3. Herr Graf v. Hochberg auf Fürstenstein (Ehrenpreis).

Für die vorzüglichsten Fersen:

1. Herr Graf v. Dppersdorf auf Ober-Glogau (Ehrenpreis).

2. Herr Graf v. Stosch auf Manze (Ehrenpreis).

3. Herr Gensert zu Wilschau (Ehrenpreis).

Für die vorzüglichsten Zugschsen.

1. Herr Milde zu Breslau (Ehrenpreis nebst Fahne).

2. Herr Chudalla aus Dppeln (Ehrenpreis).

Für vorzügliche Stücke kleiner Grundbesitzer.

1. Brauer Dresner aus Schlüsendorf (15 Rthl. nebst Fahne).

2. Freigärtner Schade aus Stabelwitz (10 Rthl.).

3. Freistellenbesitzer Domke aus Utscheltzig (8 Rthl.).

III. Schafe hatten gestellt:

1. Herr Regierungsrath v. Ziegler auf Dambrau.
2. Herr Amtsrath Fassong zu Kritschen.
3. Herr Graf Saurma auf Zeltsch.
4. Herr Lübbert auf Zweibrod.
5. Herr Graf Sternberg auf Raudnitz.
6. Herr Baron v. Falkenhäusen auf Pischkowitz.
7. Herr v. Lipsky auf Niewiez.

IV. Für Mastthiere:

Für die schwersten Mastochsen:

1. Herr Schiller zu Breslau (Ehrenpreis mit Fahne). Gewicht: 21 Ctr. 90 Pfd.
2. Sr. Excellenz Herr Staatsminister Rother auf Rogau (Ehrenpreis). Gewicht: 21 Ctr. 21 Pfd.
3. Herr Lehmann zu Breslau (Ehrenpreis). Gewicht: 20 Ctr. 80 Pfd.

Für die schwersten Saugkälber:

1. Freibauer Müller zu Lampersdorf (15 Rthl. nebst Fahne). Gewicht: 4 Ctr. 24 Pfd.
2. Herr Graf v. Reichenbach auf Brustawe (10 Rthl.). Gewicht: 2 Ctr. 100 Pfd.

Für die schwersten Schweine:

1. Brauer Baer aus Nicksdorf (15 Rthl. nebst Fahne). Gewicht: 5 Ctr. 72 Pfd.
2. Stellenbesitzer König aus Domschau (10 Rthl.). Gewicht: 5 Ctr. 54 Pfd.

Für die schwersten Masthammel:

- 1) Fleischer Kutta aus Breslau (15 Rthl. nebst Fahne). Gewicht: 1 Ctr. 75 Pfd.;
- 2) Ober-Amtmann Seidel zu Schönau (10 Rthl.). Gewicht: 1 Ctr. 60 Pfd.

Vom Directorio waren 5 Schaupferde angekauft, und erfolgte die Verloosung bei dem Feste selbst; die Glückstooße fielen:

- Nr. 2098. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin zu Carolath, brauner Wallach; angekauft von Herrn Lübbert auf Zweibrod.
- Nr. 308. Herr Ritterguts-Besitzer Winkler auf Niechowitz, brauner Hengst; angekauft vom Bauer Bluschke zu Haidau.
- Nr. 1472. Herr Ober-Vergrath Lehmann, braune Stute; angekauft vom Herrn Grafen v. Pfeil auf Wilkau.
- Nr. 1043. Herr Timm zu Breslau, Fuchshengst; angekauft vom Bauer Kattge zu Dppersau.
- Nr. 1166. Herr Premier-Lieutenant von Massow (früher im 2ten Leib-Husaren-Regiment), braune Stute; angekauft vom Bauer Grundmann zu Senig.

Nach 11 Uhr erfolgte die Preisvertheilung und der Vorüberzug der prämiirten Thiere. Auch in diesem Jahre sprach sich die angeregteste Theilnahme für dieses wahrhafte Nationalfest unter den zahlreich Versammelten auf das Unzweideutigste aus, und knüpfen sich an dasselbe so belehrende als interessante Vergleiche ländlich-industrieller Vorschritte und Entwicklungen.

Das Direktorium des Schlesiens Vereins für Pferderennen und Thierschau.

Berlin, 29. Mai. Sr. Majestät der König haben die auf dem Kommunal-Landtage der Neumark erfolgte Wahl des Ritterschafts-Raths von Zychlinsky auf Dreppeln, im Krossener Kreise, zum General-Direktor der Neumärkischen Landbau-Societät zu bestätigen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Abgereist: Der Kaiserl. Russische General-Major und General-Adjutant, von Weymar, nach Dresden. — Angekommen: Der Königl. Bayerische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserlich Russischen Hofe, Graf von Jenison-Walworth, von München.

Anordnung der Feierlichkeiten bei der Grundsteinlegung des auf Allerhöchsten Befehl zum Andenken des Regierungs-Antrittes Sr. Hochseligen Majestät Königs Friedrichs II. zu errichtenden Denkmals.

Am Vormittage des 1. Juni*) stehen die Truppen zu beiden Seiten des Platzes im Spalier und schließen ungefähr in der Mitte des Sprengplatzes ab. An der Seite der Linden-Allee, und zwar innerhalb derselben, werden Deputationen sämmtlicher Gewerke mit ihren Insignien aufgestellt. — Sr. Königliche Hoheit der Kronprinz und die Prinzen des königlichen Hauses, die Generalität und die eingeladenen Offiziere versammeln sich in dem Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, die Staats-Minister, die höchsten Staats-Beamten und die Deputationen der Behörden und städtischen Corporationen versammeln sich in dem rechten Flügel des Universitätsgebäudes. — Drei Kanonenschüsse vom Lustgarten aus verkünden den Beginn der Feierlichkeit. Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen des königl. Hauses mit Ihrem Gefolge begeben sich nach der Mitte des Quarrés, die Generalität stellt sich zur Seite des Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm, die Staats-Minister und Wirklichen Geheimen Räte stellen sich zur Seite des Universitäts-Gebäudes auf. Die Hofstaaten nehmen Platz hinter den Königl. Prinzen, die Deputirten der Stände der Provinz Brandenburg hinter dem Steine, vor den Gewerken. Die Militär- und Civil-Deputationen ordnen sich einen Halbkreis bildend, hinter den Königl. Prinzen, den Generalen und Ministern. Wenn sich Ihre Königl. Hoheiten und die an der Feierlichkeit theilnehmenden Personen auf ihren Plätzen befinden, machen die Truppen die Honneurs mit einem dreimaligen Hurrah. — Nachdem gekultert worden, begeben sich der Gouverneur der königlichen Residenz, General der Infanterie Freiherr v. Müßling, die Staats-Minister von Rochow und Graf von Alvensleben an den Ort des Denkmals. Der Staats-Minister von Rochow verkündet die wegen Errichtung des Monuments von Sr. Königl. Majestät huldreichst erlassenen Befehle. Der Gouverneur, Präsident des Staats-Rathes, spricht über die Bedeutung des Festes. — Auf seine Aufforderung begeben sich Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Prinzen des königl. Hauses, gefolgt von den Militairs und Civil-Beamten, welche unter der glorreichen Regierung Sr. Majestät des hochseligen Königs Friedrichs II. bereits in königl. Diensten gestanden, nach der Stelle des Denkmals, woselbst der Staats-Minister Graf von Alvensleben, an der Spitze des ausführenden Bau-Personals, Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen Hammer und Kelle überreicht. Sr. Königl. Hoheit und nach Höchstnennenselben die übrigen Königl. Prinzen und die vorgeordneten Personen berühren hierauf mit dem Hammer den Stein und werfen von dem bereit gehaltenen Mörtel auf die für den Stein bestimmte Stelle. In die Vertiefung des Steins wird das über die Feier der Grundsteinlegung von den Ministern des Innern und der Finanzen aufgenommene Protokoll, nebst mehreren Gold- und Silbermünzen, gelegt. — In dem Moment, wo sich der Zug dem Orte des Denkmals nähert, machen sämmtliche Truppen die Honneurs. Während der Dauer der Ceremonie blasen die Musik-Chöre den Marsch König Friedrichs II. Im Lustgarten wird eine Geschütz-Salve von Einhundert Schüssen abgefeuert. — Wenn der Stein gesenkt ist, verfügen sich Ihre Königl. Hoheiten und die vorgeordneten Personen auf ihre Plätze zurück. Der evangelische Bischof Eylert begiebt sich an der Spitze

*) Die Stunde der Feierlichkeit wird nach dem noch zu erwartenden Befehle Sr. Majestät des Königs bekannt gemacht werden. Die am Feste theilnehmenden Personen, welche sich im Universitäts-Gebäude versammeln, legitimiren sich zum Eintritt dafselbst durch die mit diesem Programm ausgegebenen Karten. Anmerk. d. A. Staats-Itg.

der Geistlichkeit an die Stelle des Denkmals, und unter dem Geläute der Glocken des Doms und sämtlicher Kirchen der Stadt verrichtet derselbe hier das Gebet und spricht den Segen. — Berlin, den 30. Mai 1840.

Auf Allerhöchsten Befehl.

Der Minister des Innern und der Polizei von Kochow.

Koblenz, 24. Mai. Se. Excellenz der kommandirende General, Freiherr von Borstell, ist gestern von Mainz wieder hier eingetroffen.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 25. Mai. (Privatmittheilung.) Den jüngsten Nachrichten aus Darmstadt zufolge war am lest verwichenen Mittwoch der Regierungs-Antrag auf Verwilligung einer außerordentlichen Gehülfe zur Bestreitung des Kostenaufwandes, zu welchem das vorstehende glückliche Ereigniß in der großherzoglichen Familie Anlaß giebt, zwar noch nicht bei den Landständen gestellt worden. Indes sah man hier ganz in der Kürze einer diesen Gegenstand betreffenden Ministerial-Erklärung entgegen, und will bereits wissen, daß die zu beantragende Summe 700,000 Fl. nicht übersteigen wird. Man hält es kaum für zweifelhaft, daß dem Antrage unweigerlich entsprochen werden dürfte, zumal da jenes Ereigniß im ganzen Lande eine mit Begeisterung gepaarte Theilnahme hervorgerufen hat. — Der Großfürst Thronfolger wollte Ende dieser Woche nach Berlin gehen, um Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland bei Ihrer daselbst erwarteten Ankunft zu empfangen. Man schmeichelt sich in Darmstadt, die hohe Frau, wenn auch nur für einige Tage, zu sehen, und beschäftigt sich in dieser Hoffnung mit Anordnung unterschiedlicher Familien- und Hoffeste, woran auch für den Fall die königlichen bayerischen Herrschaften in Aschaffenburg Theil nehmen würden. Indes könnte es wohl sein, wie Andere glauben, daß sich Ihre K. Maj. auf geradem Wege nach Bad Ems begiebt, wo der neue Lahnbau, zu Ihrer Aufnahme auf das Prachtigste und mit besonderer Rücksicht auf alle Gemächlichkeiten, die ein so hoher Kurgast in Anspruch nehmen kann, unter spezieller Aufsichtigung des Herzogs von Nassau und der Frau Herzogin-Wittve eingerichtet worden ist. Der Besuch der Kaiserin in Darmstadt würde sodann zu einem späteren Zeitpunkt, nach Beendigung der Ems'er Badekur etwa, stattfinden. — Der am St. Philippstage von Sr. K. Hoh. dem Großherzoge gestiftete Philippus-Orden soll die Bestimmung haben, als eine Auszeichnung zweiter Rangklasse ertheilt zu werden. Es dürften alsdann wohl die untern Klassen des großherzoglichen Ludwigs-Ordens für die Folge nicht mehr ausgegeben werden und, in geeigneten Fällen, die neue Dekoration an dessen Stelle treten. Ähnliche Einrichtungen sind bereits, wie man weiß, in andern deutschen Staaten, namentlich in Baden, vor nicht gar lange getroffen worden, so fern sie noch nicht daselbst bestanden. — Die Frau Gräfin von Reichenbach-Lassowitz hat kürzlich mehre Landgüter unfern Frankfurt, jedoch im Herzogthum Nassau belegen, käuflich an sich gebracht; wegen Erwerbung anderer steht sie demalen noch in Unterhandlung. Es sind dies insgesammt keine Luxusgüter; auch sollen sie, für die Zukunft, wie seither, lediglich als Kapital-Anlagen benützt werden. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, dürften sie einen alljährlichen Ertrag von etwa 3 pCt. der darauf angelegten Kaufsumme berechnen, ein Maßstab, wonach sich durchschnittlich der Preis des nutzbaren Grundeigenthums in hiesiger Umgegend bestimmt. — In einer am jüngst verwichenen Samstag gehaltenen Sitzung des Taunus-Eisenbahn-Comités ist beschlossen worden, von Anfang des Junimonats an die Tagesfahrten mit der fünften Morgenstunde zu eröffnen. Es geschieht dies zur Bequemlichkeit der Reisenden, die mit den Dampfschiffen zu Mainz weiter fahren wollen. Von einer Abänderung der nachmittäglichen Abgangsstunden des Dampfswagenzuges war bis jetzt noch keine Rede, wiewohl es, in Berücksichtigung der hiesigen Lokal-Verhältnisse, wünschenswerth erscheint, solche um eine Stunde etwa, nämlich von 2 auf 3 und von 5 auf 6 Uhr, weiter vorzurücken. — Man spricht neuerdings von einem definitiven Abkommen, das zwischen der fürstlich Thurn und Taxis'schen Postverwaltung und dem Eisenbahn-Comité zu Stande gebracht worden wäre. Ähnliche Gerüchte waren jedoch schon oft im Umlauf, ohne sich zu bestätigen, so daß man wohl mit Recht Anstand nimmt, dem hier Befragten Glauben zu schenken. — Dem gestern Abend von Mainz kommenden Dampfzugzuge, der etwa 400 Reisende brachte, stieß ihm bei der Einfahrt in den Bahnhof zu Hattersheim abermals ein Unfall zu, der, bei größerer Aufmerksamkeit des Führers der Lokomotive, wohl hätte vermieden werden können. Bei dem Einlenken in die Abweichebahn nämlich zerbrach von dieser eine der Vorderachsen, und da nun die Dampfmaschine nicht sogleich außer Kraft gesetzt wurde, so geriethen solche und die zunächst folgenden Waggons schubtief in den Sand, was einen so heftigen Rückstoß verursachte, daß selbst in den hintern Waggons die darin befindlichen Personen unter und übereinander stürzten. Dem dadurch verursachten Schreck und einigen Au-

fenthalt abgerechnet, kamen jedoch die Reisenden unverfehrt davon.

Hannover, 26. Mai. Die erste Kammer fährt fort, nur ihre Rechte im Auge zu haben, und die zweite Kammer wird durch dieses Verhalten der ersten Kammer, so wie denn freilich auch durch den geringen Grad der eigenen Unabhängigkeit (an welchem nur die Wahlweigerungen der größeren Corporationen schuld sind) zu einer Stellung gedrängt, in welcher sie fast nur als eine Verfechterin der Regierungsansichten erscheint. So steht sie namentlich jetzt hinsichtlich des Zustimmungrechts zu den Gesetzen der 1. Kammer gegenüber. In der ersten Berathung hatte auch die 2. Kammer das unbedingte Zustimmungrecht beschlossen. In zweiter Berathung (des Verfassungsentwurfes) hat die 2. Kammer denn dieses kostbarste Kleinod unter den ständischen Rechten aufgegeben und sich mit einer bloßen Zurathziehung begnügt. Zwar hat sie für die, die Freiheit der Person und das Eigenthum betreffenden Gesetze die ständische Zustimmung vorbehalten; dadurch aber, daß sie auch bei diesen Gesetzen bei den die Ausführung derselben betreffenden Bestimmungen nur die Zurathziehung in Anspruch nimmt, hat sie in der That das Zustimmungrecht vollständig aufgegeben. Je leichter sich aber (den Berichten der Hannov. Stg. zufolge) die 2. Kammer dazu verstand, jenes ständische Recht aufzugeben, desto fester wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, die 1. Kammer daran halten, und man darf auf das Resultat der über diese bedeutende Meinungsverschiedenheit zu beschließenden Conferenzen wohl gespannt sein. (Die 1. Kammer hat auch in zweiter Berathung das unbedingte Zustimmungrecht beschlossen, was freilich auch gerade für die 1. Kammer von der allerhöchsten Wichtigkeit ist.) Von anderen Verhandlungen wäre des Commissionsberichtes über die Einrichtung des Schackollegiums zu erwähnen. Die zweite Kammer hat diesen Bericht (der nur einen kleinen Theil des Capitels von den Finanzen berührt, welches bekanntlich einer Commission zur vorläufigen Prüfung überwiesen worden) in Berathung gezogen, ohne den Bericht über das ganze Capitel zu kennen, und ohne auch dieses ganze Capitel weiter dabel zu berücksichtigen. Dadurch aber, daß die Kammer diesen Bericht zur Berathung zieht (und ohne Zweifel genehmigt), bindet sie sich zugleich hinsichtlich des Princips die Hände für die Berathung des ganzen Capitels, das man demnach als in den wesentlichsten Punkten bereits von der Kammer als genehmigt betrachten darf. Im Publikum behauptet man übrigens, jener Bericht über die Einrichtung des Schackollegiums, so wie diese ganze Einrichtung laufe nur darauf hinaus, Stüven (der als früheres Mitglied des Schackollegiums einestheils bereits einen gegründeten Anspruch auf Wiederertritt in dasselbe hat, andernteils aber als der Einzige im Lande, der unsere verwickelten Finanzverhältnisse genau kennt, ohne Zweifel sofort von der Dönerbrück'schen Provinzial-Landschaft zum Schackrath gewählt werden würde) den Eintritt in dieses Collegium unmöglich zu machen. (L. 3.)

Polen.

Warschau, 24. Mai. Durch eine kaiserliche Verordnung vom 28ten v. M. ist dem Präsidenten des besondern Kuratoriums des hiesigen jüdischen Hospitals, Jakob Epstein, ehemaligem Offizier der polnischen Armee, mit Rücksicht auf dessen ausgezeichnete Verdienste, auf Vorstellung des Fürsten Statthalters, das erbliche Ehren-Bürgerrecht mit den daran geknüpften Privilegien, nämlich Befreiung von allen Personal-Abgaben, von der Militair-Conscription und von Leibesstrafen, Theilnahme an den städtischen Versammlungen und Wahlfähigkeit zu Municipal-Ämtern, verliehen worden.

Großbritannien.

London, 23. Mai. Die beiden Parlamentshäuser haben sich bis zum 26. d. M. wegen des am 25. zu feiernden Geburtsfestes der Königin vertagt. — Gestern hatte der Marschall Salbancha eine Audienz bei der Königin und überreichte Ihrer Majestät das Schreiben, welches ihn als außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister der Königin von Portugal am hiesigen Hofe beglaubigt. — Der Fürst von Leiningen ist zum Besuch bei der Königin hier angekommen. — Die Hof-Zeitung meldet, daß der Britische Gesandte in Athen, Sir Edmund Lyons, von der Königin die Würde eines Baronets des Vereinigten Königreichs erhalten habe. — Der General-Major Sir E. Bowater ist zum Ober-Stallmeister des Prinzen Albrecht ernannt worden.

Nach der Aussage zweier der gestern in der Untersuchung gegen Courvoisier vernommenen Zeugen hat dieser ein paarmal geäußert, wenn er das Geld des alten Lords hätte, so würde er nicht einen Augenblick länger in England bleiben, und ein in der „Morning Chronicle“ enthaltenes Schreiben macht darauf aufmerksam, daß der Mörder es unmöglich allein auf die vorgefundenen Kostbarkeiten abgesehen haben könne, daß man vielmehr vermuten müsse, er habe sich einer Summe Geldes bemächtigen wollen, in deren Besitz er den Lord möglicherweise gewußt; man müsse deshalb bei dem Banquier des Ermordeten und an anderen Orten

Erfundigungen einziehen, ob demselben nicht in den letzten Tagen irgend eine bedeutende Zahlung geleistet worden sei. Uebrigens lauten die Zeugnisse, welche dem Bedienten Courvoisier von achtbaren Personen, namentlich von dem Parlament-Mitgliede Herrn Fector, über sein früheres Benehmen ausgestellt worden sind, sehr günstig.

Das neu zu erbauende Börsen-Gebäude in London soll 293 Fuß lang und 175 Fuß breit werden.

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Es ist seit einigen Tagen wieder die Rede von einer Criminaluntersuchung, die sich auf diplomatische Angelegenheiten bezieht. Wie es scheint, handelt es sich wieder einmal um die Anwendung diplomatischer Aktenstücke. Es liegt übrigens noch ein großes Dunkel über der ganzen Sache. — In der gestrigen Deputirtenkammersitzung trug der Minister der Staatsbauten ein Gesetzes-Projekt vor, die Eisenbahn von Paris nach Rouen betreffend. Man erfieht aus der Entwicklung der Gründe, daß der Bergweg nach Havre ausgebehalten ist. Die Regierung hatte gewünscht, daß die Unternehmer der Eisenbahn dieselbe bis nach Havre geleitet hätten, allein sie wollten es um keinen Preis. Die Kosten werden sich auf 50 Millionen Franken belaufen. Die Regierung nimmt für 7 Millionen Aktien und schießt überdies noch 7 Millionen vor, und zwar auf Hypothek. — In der Pairskammer stattete gestern Graf Roy Bericht ab über das Rentenverwandlungs-Gesetz. Die Commission streitet dem Staate das Recht ab, den Renteninhabern die Heimzahlung des supponirten Kapitals der Rente aufzubringen; ihnen allein stehe es frei, solche zu veräußern oder zu verweigern. Die Minorität der Commission ist aber anderen Sinnes. Der Referent greift ferner die Zeitgemäßheit der Maßregel an. Die Commission wünscht endlich, die Regierung möge sich auf eine andere Art von der 5procentigen Schuld befreien durch Schaffung neuer, freiwillig anzunehmender Effekten, oder durch Tilgung. Der Berichterstatter beschließt seine Auseinandersetzung damit, den Gesetzesentwurf zurück zu weisen. — In Folge des Berichtes sah man heute auf der Börse die 5% den noch nicht dagewesenen Cours von 116, 45 erreichen.

Die mit Prüfung des Gesetz-Entwurfes in Bezug auf die sterblichen Ueberreste Napoleon's beauftragte Kommission hat ihre letzte Sitzung gehalten. Sie kam darin überein, der Kammer vorzuschlagen, daß dem Kaiser eine Reiter-Statue errichtet und daß der vom Ministerium verlangte Kredit von 1 Million Fr. auf 2 Millionen Fr. erhöht werde. Im Uebrigen genehmigt der Bericht der Kommission sämtliche Anträge der Regierung und schließt mit einem Danke, den die Nation der Regierung für die Anregung dieser Maßregel schuldig sei.

Das Ministerium hat einen Agenten nach Peking geschickt, der sich daselbst an Bord der „Magicienne“, die nach China bestimmt ist und an St. Helena anlegen wird, eingeschifft hat. Dieser Agent soll sich mit den Behörden von St. Helena über die Formalitäten bei der Einschiffung der Uebe Napoleon's verständigen, damit die Fregatten „belle Poule“ und „Favorite“ nicht mit den Präliminarien aufgehalten werden.

Toulon, 20. Mai. Der „Bautour“ hat dringende Depeschen von dem Herzoge von Montebello überbracht. Sie wurden durch eine Stafette nach Paris weiter befördert. Im Hafen von Neapel lagen noch drei Englische Kriegsschiffe. Bei einem Balle, den der Englische Admiral am Bord des „Bellerophon“ gab, wollten die Franzosen nicht erscheinen; sie sagten, sie würden sich nicht der Lustigkeit am Bord eines Schiffes hingeben, welches Napoleon zum Gefängnisse gedient. — Admiral Lalande wird in Kurzem an der Spitze der stärksten Flotte stehen, die je ein Contre-Admiral unter seinem Kommando gehabt. Die Flotte unter seinen Befehlen wird bald nicht weniger als 8 Linienschiffe zählen.

Spanien.

Madrid, 16. Mai. Der Herzog von Vitoria hat dem Ministerium seine Zufriedenheit mit dem gegen das Journal „la Revolucion“ erlassenen Verbot zu erkennen gegeben.

Saragossa, 16. Mai. Nachrichten aus Alcañiz und Monroy zufolge, ist es zwischen Cabrera's Truppen und dem Nachtrab von Zurbarano's Corps auf den Höhen bei Morella zu einem leichten Gefechte gekommen, das indeß zu keinem Resultat geführt hat. Ein Angriff der Karlisten auf das Dorf Calaceite war von der National-Garde abgeschlagen worden.

Saragossa, 17. Mai. Die Truppen der Königin haben Mora del Ebro und Feltz wieder verlassen, worauf die Karlisten sofort diese wichtigen Punkte wieder besetzten. Die Division des Generals wurde, nachdem sie von Mora abmarschirt war, um zu der Armee des Herzogs von Vitoria vor Morella zu stoßen, von den Karlisten angegriffen und erlitt einigen Verlust. — Der General Segarra hat das Kommando über die Karlistischen Truppen in Catalonien niedergelegt und den General March del Copons zum Nachfolger erhalten.

* * Beiträge zur Kenntniß Cabrera's.
(Briefliche Mittheilungen.)

1.

In den ersten Jahren der Revolution hatten die Christinos den Krieg in Aragon nicht besonderer militärischer Beachtung werth gehalten, und nur als bloße Streifzüge gegen Facciosen und Räuberhorde angesehen. Die Gefangenen wurden ad libitum gemißhandelt oder gar todtgeschossen, die Wohnungen der armen Landleute geplündert und zuletzt niedergebrannt. Die Carlisten schritten, wie natürlich, zu Repräsentationen; wenn sie in die, dem Feinde ergebenen Orte, einbrachen, blieben sie nicht zurück im Plündern und Verheeren, aber mit Schändlichkeiten gegen Gefangene, unbewehrte Männer und Frauen und brutalster Entheiligung der Kirche, — welches der hochgebildeten Feinde Lieblingsstaktik zu sein scheint, — haben sich die rohen Facciosen nie besubelt. Die Horden der Revolution überboten schon deshalb ihre Gegner, da sie bei nomineller Uebermacht und der schlechteren Kriegsgart der letztern, stets materielle Vortheile errangen und fast immer die Carlisten gezwungen wurden, ihre Zuflucht in die Gebirge und die Wälder zu nehmen, von welchen sie ausgezogen waren. — Seitdem aber Cabrera die zerstörten Banden (Guerillas) vereinigte und durch militärische Disciplin zusammen hielt, wurden die Feinde überall geschlagen, denn die Geringschätzung des Gegners bereitete, wie immer, auch hier die schwächsten Lehren und die empfindlichsten Schläge. — Mit der höchsten gegenseitigen Erbitterung krieg aber auch das barbarische System der Repräsentation, alle göttlichen und menschlichen Geseze wurden mit Füßen getreten und immer fiel hierbei die Last auf den Landmann und seine friedliche Hütte und immer überboten die Christinos hierin die Carlisten. Es war demnach den Anführern derselben zur schrecklichen Nothwendigkeit geworden, gleiche Maßregeln zu ergreifen, um sich zu räthen, oder auch nur, um ihren Untergebenen Genugthuung zu verschaffen.

Cabrera selbst hat Anfangs die höchste Mäßigung in dieser Vergeltung gezeigt, doch endlich bis zur Verzweiflung getrieben, wie wir, leider! gesehen haben, den Feinden Rache geschworen und seinen fürchterlichen Schwur erfüllt. Deshalb nannten ihn die Schergen der Revolution einen Unmenschen, einen Tiger; allein man stelle sich auf seinen Standpunkt, in seine Lage und Umgebung, und übertrage nicht auf die Verhältnisse des spanischen Bürgerkrieges ein Urtheil, das in den bloß politischen Kriegen stehender Heere, seine volle Anwendung findet. Konnte Cabrera bei dem Geiste, der diesen Kampf auf Leben und Tod erfüllt, es geschehen lassen, daß man seine Soldaten, seine Freunde, seine Verwandten, ja selbst seine eigene Mutter ungeschont würgte? Was sollte er thun, wenn man ihm die wiederholt verlangte Wohlthat des Eliotischen Vertrages verweigerte?*)

La Gazeta official, ein wohlbekanntes constitutionelles Blatt, das dem neuen Regierungssystem Spaniens, aber mit Verstand und Mäßigung zu huldigen versucht hat, beantwortet in jener Zeit des ärgsten und zügellosesten Unwesens — 1835 und 1836 — die Ausfälle der revolutionärsten und truglosesten Zeitung, „des Vapors“ mit folgendem:

„Wir rathen dem Vapour und seinen Kollegen, das Verfahren der Royalisten unparteiischer zu würdigen, und wenn sie noch ein Fünkchen Verstand und Ehrlichkeit haben, so werden sie der Partei der sogenannten Legitimität die verdiente Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß nicht sie, sondern die Leiter unsers Systems, die meiste Schuld tragen, daß unser herrliches Vaterland einem Begräbnißplage und dessen Bewohner einer trauernden Familie gleichen.“

Wir wissen, daß Cabrera nach der Nachricht von der Ermordung seiner Mutter eine fürchterliche Rache genommen, aber wir wissen auch, daß kaum vier Monate später, er das erste Beispiel von Mäßigung und Rückkehr des natürlichen menschlichen Gefühls gab, indem er den 3000 Gefangenen in Cordoba und der Garnison von Almaden — worüber General Flinters Originalbericht zu lesen**) das Leben schenkte. — Wir lesen noch in einer anderen constitutionellen Zeitung Spaniens aus jener Periode, deren Uebersetzung man in den, von Pfeilschifferschen Blättern über Spanien, 2te Lieferung, 1837, antreffen kann, folgende Mittheilung, welche Cabrera den christinischen Generalen gemacht:

„General-Kommandantenschaft v. Aragon. Unterm 26. Februar erließ ich an die Titularien: General-Kapi-

*) Es ist, gelind gesprochen, der Vorwurf einer kaum zu entschuldigenden Nachlässigkeit den beiden englischen Vermittlern zum sogenannten Eliotischen Vertrage zu machen, daß sie die kämpfenden Parteien in Aragon in denselben nicht mit eingeschlossen haben, deren Bestehen sie doch nicht ignoriren konnten, als es von Seiten der Carlisten in den Baskischen Provinzen wirklich der Fall war.

**) Man lese in General Flinters, Kommandanten von Almaden zur Zeit der Gomezischen Expedition, Original-Berichte folgendes: „Es wurde von der Garnison eine ehrenvolle Kapitulation verlangt, der ich mich aber nicht ausschloß. Als Cabrera an der Spitze der Stürmenden in den Schloßhof drang, rufte ich ihm mit lauter und verzweifelter Stimme zu, daß ich nicht kapitulirte hätte, daß meine Absicht gewesen sei, mich zu vertheidigen und daß er mich erschießen lassen möchte. „Ich lasse“, entgegnete er, „Tapfere nicht erschießen.“

„talne von Aragon, Valencia und Catalonien, und an die Gouverneure von Portofa, Alcañiz, Morella, Castellon und Teruel folgendes Schreiben: In der glorreichen Schlacht, welche meine Tapfern bei Buñol lieferten (18. Febr. 1837), fielen 833 Gefangene von den Bataillonen Savoyen, Ceuta und Königin in meine Hände. Ich habe ihnen das Leben geschenkt und werde sie in ein Depot schicken, und wähle dazu Ballestas, zum Spital für die Verwundeten und Kranken bestimme ich Benifasa, wohin ich alle in der letzten Schlacht Verwundeten senden will. Ich glaube, E. E. davon in Kenntniß setzen zu müssen, damit Sie die geeigneten Befehle erlassen, diesen beiden Orten zu respektiren, und damit Ihre Kolonne sich nicht weiter, als 6 Leguas in Umkreise derselben nähert. Wenn Ihre Chefs sich in der Nothwendigkeit befinden sollten, irgend einen in der Demarkationslinie gelegenen Punkt zu berühren, so haben Sie erst dem Kommandanten des einen und andern Etablissements Anzeige zu machen, damit diese die Gefangenen und Verwundeten anderswohin bringen, oder nach meiner Instruktion verfahren können. Wenn E. E. in diese menschenfreundliche Maßregel einwilligen, so eruche ich Sie, mir unverzüglich zu antworten und Ihre Truppen davon in Kenntniß zu setzen. Denn wenn Sie sich den Depots feindlich und ohne vorhergegangene Anzeige nähern, so werden alle Gefangenen erschossen. — Zugleich muß ich E. E. benachrichtigen, daß wenn in Zukunft ein Soldat meines Heeres gesund oder krank fürsirt wird, so werde ich unverzüglich eben so viele Gefangene erschießen lassen. Ich verabscheue die Beschuldigung der Barbarei, die man mir macht, ich bin es nicht, noch neigt sich mein Herz dazu; ich konnte aber nicht umhin, gerechte, gesetzliche und in der ganzen Welt anerkannte Repräsentationen nehmen zu lassen. Ich wünsche, daß Jedermann sich von meinen natürlichen Bestimmungen überzeuge; mein einziger Wunsch ist, die Gewaltthatigkeiten dieses blutigen Kampfes zu mildern. Ich weiche Niemandem an Erbarmen und Edelmut, und wenn die Anführer die Convention, die ich Ihnen anbiete, nicht annehmen, so haben die Schlachtopfer meiner Gerechtigkeit sich selbst und die Hartnäckigkeit ihrer Chefs anzuklagen. Im Hauptquartier zu Valderobles, 4. März 1837. — Ramon Cabrera.

Man hat aber seinen Vorschlägen kein Gehör gegeben. So viel aus früherer Zeit.

Unter allen Generalen des Feindes kam Juan van Halen den steten Bemühungen Cabrera's, seinen geliebten Jüngens (wie er seine Soldaten gewöhnlich nennt), wenn sie in Gefangenschaft fielen, ein mildes Loos zu bereiten, am willfährigsten entgegen. Dies ist vielleicht van Halens schönster Ruhm.

Nach kurzer Korrespondenz vereinigten sich beide Feldherren in einer Convention zur Aufstellung und Anerkennung menschlicher und göttlicher Geseze, welche Convention den 3. April 1839 unterzeichnet wurde.

Drei Artikel bilden dessen Hauptinhalt, sie heißen nach dem Original treu übersezt:

- 1) zu respektiren: das Leben eines jeden Gefangenen, der zur Zeit existirt, ohne Unterschied des Standes und Klasse;
- 2) zu respektiren: das Leben aller Gefangenen, die in Zukunft von den beiderseitigen Heeren gemacht werden;
- 3) zu respektiren: das Leben selbst derjenigen Gefangenen, existirend oder noch zu machen, die schon einmal von einem Heere zu andern desertirt sind. — Diejenigen jedoch, welche schon zweimal in diesen Fehler militärischer Disciplin verfallen sind, werden nach der Strenge der Geseze bestraft.

Als Cabrera diese Uebereinkunft unterzeichnete, schrieb er eigenhändig darüber:

„Zwei Ausnahmen von diesem allgemeinen Pardon existiren: Ich will keinen Pardon, und Nogueras, der Mörder meiner Mutter, erhält keinen.“

Ramon Cabrera.

Als O'Donnell im Juli desselben Jahres 1839 das Kommando der Armee des Centrums übernahm, strich er, ohne vorhergegangene Aufkündigung, den 3ten Artikel der Convention und ließ 18 Gefangene, die erst einmal aus den christinischen Reihen zu den Carlisten übergegangen waren, in Valencia zum Todschießen kondemniren. Als Cabrera dies erfuhr, hatte er Viertausend Gefangene in seinen Depots zu Cantavieja, Morella und Orcajo.

„Er ließ O'Donnell berichten, daß für jeden Kopf dieser achtzehn Condemnirten fünfzig Gefangene erschossen würden.“

Nach langen Hin- und Herschreiben mußte sich endlich O'Donnell seiner eigenmächtigen Handlung entschlagen; ob er sich dessen geschämt hat, weiß ich jedoch nicht mit Gewißheit anzugeben.

Dänemark.

Kopenhagen, 23. Mai. Folgendes ist das von Sr. Maj. dem König erlassene Reskript in Bezug

auf das Verhältniß der Deutschen und der Dänischen Sprache im Herzogthum Schleswig: „Christian der Achte, von Gottes Gnaden, König zu Dänemark u. Durchlauchtigster Fürst, besonders freundlich lieber Vetter, auch Wohlgeborenen, Hochedle und Wohlbede Rathen und Assessoren, Liebe und Getreue! — Nachdem Uns das Gutachten Unserer getreuen Provinzial-Stände-Versammlung des Herzogthums Schleswig in Betreff der Sprachverhältnisse im nördlichen Theil dieses Herzogthums allerunterthänigst vorgebracht worden, haben Wir Folgendes zu resolviren Uns Allerhöchst bewogen gefunden: 1) In den Distrikten Unseres Herzogthums Schleswig, wo die Dänische Sprache die Kirchen- und Schulsprache ist, soll künftig in allen Regierungs- und Rechtsfachen die Dänische Sprache statt der Deutschen gebraucht werden, und zu dem Ende in den erwähnten Distrikten allen Beamten die Verpflichtung obliegen, sich bei allen ihren Ausfertigungen, sowohl in Administrativ- als in Rechtsfachen der Dänischen Sprache zu bedienen. Diejenigen Beamten in den betreffenden Distrikten, welche der Dänischen Sprache hinlänglich mächtig sind, haben mit dem Gebrauch dieser Sprache bei ihren Ausfertigungen von dem 1. Januar künftigen Jahres an den Anfang zu machen, hinsichtlich der Beamten aber, welche der Dänischen Sprache in dem angegebenen Grade nicht mächtig sind, ist Bericht zu erstatten. Dabei ist es Unser Wille, daß dem Dänischen Texte Unserer Allerhöchsten Verordnungen und der Kollegial-Patente in Zukunft durch Unterzeichnung für die erwähnten Distrikte gesetzliche Gültigkeit gegeben werden soll. 2) Den Lehrern an den Distrikts-Schulen Unseres Herzogthums Schleswig, in welchen in Gemäßheit der allgemeinen Schul-Ordnung vom 24. August 1814 der Unterricht in Dänischer Sprache ertheilt wird, soll die Verpflichtung obliegen, denjenigen Schülern, deren Eltern oder Vormünder solches wünschen, außer der gewöhnlichen Schulzeit in 3 Privatstunden wöchentlich Unterricht in der Deutschen Sprache zu ertheilen. Diejenigen Lehrer, welche derselben hinreichend kundig sind, haben gegen eine an noch näher zu bestimmende Vergütung vom 1. Januar 1841 an damit den Anfang zu machen. In Zukunft ist aber den Lehrern an den gedachten Schulen die unentgeltliche Ertheilung dieses Unterrichts bei ihrer Anstellung aufzuerlegen, und jeder Schullehrer, so wie jeder Seminarist, welcher als Unterlehrer oder Gehülfe an einer dieser Distrikts-Schulen angestellt, oder zu einer solchen versetzt zu werden wünscht, hat in der von dem beikommenden Proben mit ihm anzustellenden Prüfung nachzuweisen, daß er der deutschen Sprache so kundig ist, um im Lesen und Schreiben derselben Unterricht ertheilen zu können. — Indem Wir Ew. Liebden und Euch Vorstehendes zu erkennen geben, gesinnen Wir an dieselben gnädigst und befehlen Euch allergnädigst, dieses Unser Allerhöchstes Rescript in den betreffenden Distrikten Unseres Herzogthums Schleswig zur öffentlichen Kunde zu bringen und das daran weiter Erforderliche wahrzunehmen. Die Wir übrigens Ew. Liebden und Euch mit Königl. Propension und Gnade wohlbeigethan und gewogen bleiben. Gegeben in Unserer Königl. Residenzstadt Kopenhagen, den 14. Mai 1840.“

(Gez.) Christian R.“

Griechenland.

Athen, 12. Mai. Ihre Majestäten verließen am 9ten d. die Hauptstadt, um mit dem Dampfschiffe „Dito“ nach dem Isthmus von Korinth zu fahren. Von dort unternehmen die Majestäten eine Landreise in den Peloponnes, die sich auf einen Monat erstrecken dürfte. In dem Gefolge befinden sich Professor Dr. Ros und Architekt Hansen. Der königliche Zug bei einer solchen Reise ist stets interessant, da er aus einem großen Gefolge nebst 60 bis 70 Saumthieren, von einer starken berittenen Militär-Eskorte begleitet, besteht. — Mit dem heutigen Oesterreichischen Dampfschiffe verläßt uns der Königl. Bayersche Gesandte, Graf Waldbkirch und der Preussische Minister-Resident, Herr von Brassier de St. Simon; Letzterer in Urlaub. Der berühmte Archäolog Otfried Müller, der sich mit Dr. Schöll schon einige Wochen hier aufhält, hat mit Letzterem ebenfalls eine Reise nach dem Peloponnes unternommen. — Der vom Minister Zographos dem Könige zur Unterzeichnung vorgelegte Freundschafts- und Handels-Traktat zwischen Griechenland und der Pforte wurde von Sr. Majestät nicht genehmigt. Derselbe enthält Punkte, die zum großen Nachtheile für das neue Hellenische Reich gereichen würden. Unsere Zeitungen fallen arg über Herrn Zographos her, und man spricht schon von seiner Entlassung. (A. 3.)

Sien.

Hamburger Blätter enthalten folgende Nachrichten von der französischen Gesandtschaft: „Teheran vom 8. März. Da sind wir jetzt in Teheran, der von der herrschenden Dynastie der Kadsharen erwählten Hauptstadt Persiens. Wir fanden sie ohne König und Minister, denn der König hat sie verlassen, um nach Is-

pahan zu marschiren. Diese Reise war eine wahre militärische Expedition, deren Zweck war, eine Stadt, die wie der ganze mittägliche Theil des Reiches verlangt, sich nach besonderen Gesetzen oder vielmehr Privilegien zu regieren, wieder zum Gehorsam zu bringen. Der Feltzug fiel besser aus, als weder das Publikum noch der Schah zu hoffen wagten. Statt zur Belagerung einer rebellischen Stadt gezwungen zu sein, sah er unterwürfige Unterthanen, welche ihm die Thore zuvorkommend öffneten und ihn im Triumph empfingen. Die Straßen waren mit Teppichen geschmückt, und das geistliche Oberhaupt der Stadt (der in Ferrier's Briefen mehrmals erwähnte Groß-Mudschetib), der auch factisch das weltliche Oberhaupt war, Hadshi Seid Mohammed Bekir, neigte sein Haupt vor dem königl. Throne. Der Schritt dieses einflussreichen Mannes, den man als den Papst der persischen Kirche betrachtet, und der die Gewissen in seiner Gewalt hat, führte die übrige Bevölkerung auf den rechten Weg, und die Pracht, womit er seinen hohen Gast aufnahm, zerstreut vollends alle Furcht vor Empörung und Anarchie. Er opferte eine Summe von $1\frac{1}{2}$ Mill. Franken, um das Heer während des Frühlings zu beherbergen. — Dieses unerwartete Ereigniß modifizierte glücklicherweise den Reiseplan der französischen Gesandtschaft; wir werden zu Teheran nur 14 Tage bleiben, um uns darauf zum Schah zu begeben. General Duhamel, der russische Gesandte, denkt uns voranzukommen, denn er reiset binnen 5 Tagen mit seinem Geheimschreiber und Gefolge nach Ispahan ab. Alle diese Herren haben uns die vollkommenste Höflichkeit und Zuverlässigkeit bewiesen. Sie kamen dem Grafen v. Sercey am 1. März vor den Thoren der Stadt in voller Parade entgegen. — Im Morgenlande nähern die Vorurtheile der Racen und die religiöse Unduldsamkeit fortwährend eine barbarische Antipathie. So hatte der Gesandte der Pforte, der hier angekommen ist, sich nicht einer so freundschaftlichen Aufnahme von seinen persischen Nachbarn zu erfreuen. Sgrim Effendi, der schon die Höfe von Frankreich und England besucht hat, schickt sich zur Abreise an. Wenn die englische Mission zurückkommt, wie man versichert, so werden wir einen wahren diplomatischen Kongress haben. — Die Menge des Gepäcks, das von Pferden und Maulthieren getragen wurde, und die strenge Kälte haben unsere Reise sehr verlängert; unsere Tagereisen betragen im Durchschnitt 6 Lieues."

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 31. Mai. Am 28ten d. M. ließen zwei Kutscher den 14 Jahr alten Sohn der Tagelöhner Wittwe Hoyer die Pferde ihres Dienstherrn, eines hiesigen Lohnkutschers, an einer sehr tiefen zum Schwimmen der Pferde gar nicht geeigneten Stelle in die Ohle reiten, was zur Folge hatte, daß der Knabe ertrank.

Am 29ten wurde in dem Park zu Scheitnig in einem Wassergraben der Leichnam eines hier anwesenden Fremden gefunden. Es ermittelte sich, daß er an Schwermuth gelitten und in Folge derselben seinem Leben selbst ein Ende gemacht hatte.

In der beendigten Woche sind von hiesigen Einwohnern gestorben: 36 männliche, 26 weibliche, überhaupt 62 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 5, an Altersschwäche 3, an der Bräune 1, an Brustkrankheit 1, an Blutsturz 1, Entbindungsfolge 1, an rothem Friesel 1, an Gehirnkrankheit 5, an Keuchhusten 2, an Krämpfen 7, an Lungenleiden 14, an gastrisch-nervösem Fieber 4, an Nervenfieber 1, an Schlag- und Sticfluß 5, an Unterleibskrankheit 5, an Wassersucht 3, ertrunken 1, todgeboren wurden 2. — Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 15, von 1 bis 5 Jahren 13, von 5 bis 10 Jahren 1, von 10 bis 20 Jahren 4, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 8, von 40 bis 50 Jahren 3, von 50 bis 60 Jahren 7, von 60 bis 70 Jahren 2, von 70 bis 80 Jahren 1, von 80 bis 90 Jahren 2.

Auf hiesigen Getreidemarkt sind vom Lande gebracht und verkauft worden: 757 Scheffel Weizen, 407 Scheffel Roggen, 90 Scheffel Gerste u. 1190 Scheffel Hafer.

Stromabwärts sind auf der Ober hier angekommen: 18 Schiffe mit Eisen, 11 Schiffe mit Zink, 9 Schiffe mit Steinkohlen, 2 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Stabholz, 3 Schiffe mit Weizenmehl, 78 Schiffe mit Brennholz, 183 Gänge Bauholz und 17 Gänge Brennholz.

In der beendigten Woche sind 6 Häuser neu abgefärbt und die Granitplatten-Trottoirs um 130 Schritt vermehrt worden.

W o l l m a r k t.

Breslau, 31. Mai. Der gestrige Tag war ein sehr lebhafter für unsern Wollmarkt, man sah zum ersten Male in dieser Woche, daß dieser Artikel hier und da noch zu allerhand notwendigen Dingen verwendet werden müsse, weil man sich sogar entschloß, nicht duzendweis die Reichthümer vom vorjährigen Preise abzuhandeln. Dies war wenigstens bei hoch-

feinen, gut behandelten Schafereien der Fall, die zum größten Theile wieder ihre Liebhaber und Abnehmer fanden. Es wurde zwar auch in feinen und mittel-feinen Sorten ein größerer Umsatz bemerkt; allein in verhältnißmäßig geringeren Preisen und mit wenigem Anime. Heute war weniger Leben am Markte, obgleich ziemlich viel verkauft wurde; aber man sah keinen Käufer laufen und schwingen, weil sich gestern — das Wetter schon abgekühlt hatte und noch keine günstigeren Berichte aus andern Ländern eingetroffen sind. Wir wollten — denn geschäftlich fängt der Markt erst Montag an — nicht den Kopf in dem Maße verlieren, wie die Kaufleute im vorigen Jahre das Geld, sondern so recht allmählig ihnen entgegen kommen und sagen: Es hat mir ein anderer 2 Rthlr. weniger geboten, aber weil Sie mein alter Käufer sind, sollen Sie den Vorzug haben. D. H.

Breslau, 1. Juni. Der Mai hat uns diesmal nicht gerade mit dem besten Wetter bedacht, und wenn auch die H. H. Pankraz und Servaz zur Freude der Gärtner sich fein säuberlich benahmen, so waren ihre Vorgänger doch von der Art, daß Feuer im Ofen sie erst erträglich machen konnte. — Rau und kalt, mit starken westlichen Stürmen, kündigte sich der 1ste Mai an, so daß zu Anfange des Monats das Thermometer beinahe bis auf $+1^{\circ}$ herabsank und fast die Hälfte des Monats hat einen niedrigen Stand behauptet. Sogar auf den griechischen Inseln spürte man Kälte, in Spanien schien es noch Winter zu sein, und in unserer Nähe, in Posen, soll es am 3. Mai geschneit haben. Fast keinen einzigen ganz heitern Tag hatten wir in diesem Monate, die Sonne war stets umwölkt, und wenn es auch schien, als wollten sich Gewitterwolken bilden, so war doch bloß ein gewöhnlicher Regen das Resultat des Prozesses. Die merkwürdigste Erscheinung jedoch im ganzen Monate ereignete sich in der Nacht vom 25. zum 26. gegen Morgen. Bei starkem Westwinde und unter heftigem Regen fing es plötzlich an zu hageln, eine Erscheinung, die bei ihrer Seltenheit wohl verdient, nähere Nachrichten von andern gegen Westen gelegenen Orten zu erbitten, wobei die Bemerkung, ob es gedonert habe, nicht ohne Interesse sein würde. Denn wenn auch der Hagel am häufigsten im Frühling und Sommer bei hoher Temperatur entsteht, und gewöhnlich der Begleiter von starken Gewittern ist, so ist doch ein nächtlicher Hagel etwas äußerst Seltene. Selbst der berühmte und thätige Naturforscher Volta scheint diese Art der Erscheinung gar nicht gekannt zu haben; denn nach seiner Theorie ist zur Bildung der Hagelkörner die Einwirkung der Sonnenstrahlen unumgänglich nötig. Der Tag darauf wies sich ziemlich kalt. — Jetzt aber scheint sich der Sommer in seiner vollen Macht einstellen zu wollen, in bester Form kündigte er sich am 29. gegen Abend durch ein Gewitter an, das von Südwest kommend nach einigen starken Schlägen weiter nach Osten sich zu entladen schien. Recht deutlich konnte man bei der Bildung dieses Gewitters beobachten, daß die Wolken nicht, wie viele glauben, fertige Gefäße oder Behälter für die Electricität sind, die sich im Gewitter kund geben, sondern eben erst dadurch Gewitterwolken werden, und sich desto stärker electricisch zeigen, je plötzlicher sie entstehen. Wer am vergangenen Freitage mit einiger Aufmerksamkeit den Bildungsprozeß beobachtet hat, wird gesehen haben, wie sich der Himmel plötzlich verdunkelte, und die Wolken gleichsam aus sich selbst heraus zu wachsen schienen. — Zum Schluß will ich nur noch bemerken, daß Meteorologen im südlichen Frankreich gefunden haben wollen, daß vom Jahre 1763 bis 1830 es 48 ganz besonders heiße Sommer gegeben haben, und der bevorstehende soll der 49ste werden. Wir wollen's erwarten. H.

Mannichfaltiges

Der Hamb. Correspondent schreibt aus Berlin: „Ein gegen das Ende vorigen Jahres hier erschienenenes gelehrtes Werkchen: „Hr. Doktor Hengstenberg's Ein Beitrag zur Kritik des religiösen Bewußtseins. Kritische Briefe über den Gegensatz des Geseges und des Evangeliums, von Lic. Dr. Bruno Bauer, Privat-Dozent an der Universität zu Berlin. Berlin, 1839, Dümmler,“ ist nicht ohne Bedeutung und nachhaltige Folgen geblieben. Hengstenberg war bis jetzt immer nur gerichtet vor der Wissenschaft, die er nicht anerkennt, und vor dem Throne der Vernunft, die er bestreitet; Dr. David Schulz in Breslau hatte in seiner Schilberung „das Treiben der evangelischen Kirchen-Zeitung“ einen siegreichen Kampf gegen ihn begonnen; das Werkchen von Bruno Bauer, das ihn durch sich selbst aufreibt, erkämpft nun vollends einen glänzenden Sieg, und ist überhaupt von großem Verdienst. „Bauer — so urtheilt eine gewichtige und wohlbedachte Stimme — sucht den Gegner in seinen eigenen Maulwurfsgrängen auf, er macht kühn die Höllenfahrt in das Hengstenbergische confuse Bewußtsein hinab und zeigt, wie Nichts vor seiner alles verwirrenden Vielthätigkeit sicher ist, wie er das Oberste ins Unterste kehrt, wie er auf einmal oben steht, wenn man unten mit

ihm zu thun hatte, wie er dort ist, wenn man hier mit ihm zu sprechen glaubt, allerwärts, nur nicht da, wo er jedesmal sein sollte, wie er, von Angst getrieben, es werde ein Sonnenstrahl der Wahrheit in die Finsterniß seiner Weisheit fallen, ein wahrer Proteus, ein wahres Chamäleon, sich in alle möglichen Gestalten verwandelt und alle möglichen Farben annimmt. Er kann sich nicht legitimiren, deshalb schleicht er immer um die Sache herum. Aber Bruno Bauer hat sich die ungeheure Mühe nicht verdrießen lassen, ihn auf allen Schleichwegen zu verfolgen, ihn in allen Gestalten, allen Formen und Farben zu beleuchten, zu erleuchten und so zu vernichten.“

Man schreibt aus Koblenz: „Am 23. d. hat sich in einem der hiesigen Gasthöfe folgender trauriger Vorfall ereignet. Ein Kaufman aus Mainz, Hr. F. Sch—n, der in dem Gasthof logirte, verließ auf einige Augenblicke seine Stube, auf welcher er sich mehre Stunden lang mit Brieffschreiben beschäftigt hatte. Bei seiner Rückkehr fand er das Schloß an seinem Koffer verlegt und aus seinem in der Stube hangenden Rock eine Summe Geldes entwendet war. Er theilte den Vorfall sogleich der Wirthin mit, die nebst dem Oberkellner und dem Bettmädchen ihn auf sein Zimmer begleitete, um dort Nachsuchung zu halten. Beim Wegziehen des Bettvorhanges erblickten sie unter dem Bett einen Fremden, der seit 3 Tagen in dem Gasthof logirt hatte, mit einer Doppelpistole in der ausgestreckten Hand. Bestürzt eilten sie aus dem Zimmer, dessen Thüre sie hinter sich zuschließen die Geistesgegenwart haben. Nach Verlaufe von etwa 10 Minuten, während deren man nach der Polizeibehörde geschickt hat, fällt in dem abgeschlossenen Zimmer ein Schuß; man eilt hinein und findet den Dieb, der sich mit der Pistole durch den Mund geschossen hatte, entsezt in seinem Blute schwimmend. Der Selbstmörder war unter dem Namen Dr. R— aus Ems ins Fremdenbuch eingetragen. In seiner Tasche fand man eine Menge Hauptschlüssel. In der verfloffenen Nacht war, vermuthlich von demselben Manne, die Kasse des Oberkellners erbrochen worden, in welcher sich jedoch zum Glück kein Geld befand. Daß Aeußere des Fremden, so wie sein ganzes Wesen waren anständig und geeignet, auch jeden Schein eines Verdachts von ihm fern zu halten.“

In Gotha ist folgende von den Vorständen der dritten Versammlung Deutscher Philologen dem Geheimen Hofrath Fr. Jacobs und dem Professor Dr. Kost, unterzeichnete Bekanntmachung erschienen: „Nachdem in der zweiten Versammlung Deutscher Philologen zu Mannheim im vorigen Herbst Gotha für dieses Jahr als Ort der Zusammenkunft gewählt und von Sr. Durchlaucht dem regierenden Herrn Herzog zu Sachsen-Koburg-Gotha dieser Wahl die höchste Genehmigung erteilt worden ist, haben die Unterzeichneten, zur Führung der Geschäfte Ernannten, die Ehre, die Lehrer an Universitäten und gelehrten Schulen und alle Freunde der Alterthums-Wissenschaften hierdurch zur Theilnahme an dieser dritten Versammlung einzuladen. Zugleich erbieten sich dieselben, für alle Theilnehmenden, welche bei ihrer Ankunft in Gotha bequeme Wohnungen vorzufinden wünschen und diesen Wunsch bis zum 6. September zu erkennen geben, dergleichen zu besorgen. Die erste Präliminar-Sitzung wird den 29. September stattfinden. Ueber die Vorträge, welche die Herren Teilnehmer in den öffentlichen Sitzungen zu halten geneigt sind, erbitten wir uns einige vorläufige Nachrichten.“

Zu den interessantesten Eigenthümlichkeiten der Kapelle des Wykeham Kollegs in Winchester gehören unstreitig die alten Chorstühle, welche nun an der Mauer derselben befestigt sind. Sie ruhen so in Halbftern, daß diejenigen, welche in denselben sitzen, sich nur mit der größten Mühe im Gleichgewicht erhalten können, indem sie ihre Ellbogen an die Lehnen der Stühle anklammern, und daß wenn die Mönche, welche sich einst derselben bedienten, während des Gottesdienstes einschließen, die Stühle vorwärts schneellen und die Inhaber der Länge nach zu Boden fallen ließen; ja, wenn sie nur nickten und leise einschlimmerten, so schlug der harte Sitz aus Eichenholz mit solcher Macht an die eichene Hinterwand an und machte ein solches Geräusch, daß die ganze Gemeinde aus ihrer Andacht aufgeschreckt wurde. Nie ward vielleicht eine Einrichtung zweckmäßiger getroffen, um das Volk in einer Kapelle oder Kirche wach zu erhalten, und es wären auch heutzutage solche hängende Chorstühle bei manchen Versammlungen ohnstreitig von großem Nutzen.

Erste Beilage zu No 126 der Breslauer Zeitung.

Montag den 1. Juni 1840.

Zu geneigten Bestellungen auf nachfolgendes Werk empfehlen sich: **Graf, Barth und Comp. in Breslau, Herrenstraße Nr. 20.**

So eben sind die ersten drei Hefte von folgendem für Jedermann höchst nützlichen Werke erschienen:

Universal = Lexikon der Gegenwart und Vergangenheit (encyklopädisches Wörterbuch der Wissenschaften, Künste und Gewerbe)

bearbeitet von mehr als 220 Gelehrten, herausgegeben von **H. A. Pierer, H. S. Major a. D.**

Zweite Auflage (dritte Ausgabe) (gänzlich umgearbeitet, mit Zusätzen versehen und verbessert) nebst einem Atlas der Abbildungen (Gratiszugabe).

ALTENBURG, H. A. PIERER. 1840.

Drei verschiedene Ausgaben.

A. Auf Druckpapier:	Das Heft	Der Band	Sämmtliche 25 Bände	— Thlr. 3 Gr.	(— Thlr. 3 3/4 Sgr., — Fl. 13 1/2 Kr. Rh.)
	18	18	18	18	18
	18	18	18	18	18
B. Auf feinem Maschinenspapier:	Das Heft	Der Band	Sämmtliche 25 Bände	— " 4 "	(— " 5 " — " 18 " " ")
	1	1	1	1	1
	1	1	1	1	1
C. Auf superfeinem Velin:	Das Heft	Der Band	Sämmtliche 25 Bände	— " 6 "	(— " 7 1/2 " — " 27 " " ")
	1	1	1	1	1
	1	1	1	1	1

Etwa alle 10 Tage erscheint ein Heft. — Zeit der Vollendung 3 1/2 Jahre. — Ausstattung die eleganteste. — Schrift ganz neu. Papier ganz weiß und gut, weit besser als das vorige.

Wol selten ist in neuester Zeit eine literarische Erscheinung mit so viel Beifall aufgenommen worden, als die **erste Auflage** unsers **Universal-Lexikons**. kaum sind vier Jahre nach der Vollendung desselben verstrichen und schon ist die ganze, fast 5000 Exemplare starke, Auflage desselben vergriffen. Allgemein hat sich die Zufriedenheit des Publikums mit dem Werke ausgesprochen; 3 theilweise Nachdrücke und wenigstens doppelt so viel Nachbildungen hatte dasselbe zu erleiden, unter den Beurtheilungen fast aller recensirenden Blätter war keine einzige ungünstig, die meisten sehr rühmend, und fast täglich gehen uns noch jetzt die schmeichelhaftesten Versicherungen einzelner Besitzer des Universal-Lexikons über die Einrichtung und den Inhalt des Werkes zu.

Die etwaigen Mängel zu verbessern und das Werk bei einer neuen Auflage in der möglichst vollkommenen Gestalt erscheinen zu lassen, war seit länger als 4 Jahren das möglichste Streben unserer Mitarbeiter und der Redaction, und so ist denn die gegenwärtige, **gänzlich umgearbeitete**, mit mehr als 100,000 neuen Artikeln vermehrte **Zweite Auflage**

des Universal-Lexikons entstanden, von dem wir dem Publikum gegenwärtig (Ende Mai) die ersten drei Hefte übergeben und dann regelmäßig alle 10 Tage ein Heft liefern werden. Der **Preis** dieser neuen Auflage ist so **unverhältnismäßig** niedrig gestellt, daß der gegenwärtigen Auflage bei gleicher Eleganz nur wenige ähnliche Werke an Wohlfeilheit ver gleichen dürften. Das Erscheinen in Heften wird aber die Anschaffung ungemein erleichtern, und selbst der Unbemittelte wird aller 10 Tage 3 Gr. entbehren können, um sich das **Universal-Lexikon**, welches eine Bibliothek in sich concentrirt, anzukaufen.

In dieser **neuen Auflage** ist aber fast kein einziger Artikel unverändert geblieben, sondern die meisten umgewandelt und verbessert worden, und so ist das Buch als ein **völlig neues Werk** zu betrachten. Außerdem gewährt diese Auflage folgende wesentliche Vorzüge vor den vorigen: Die **Vertheilung der Artikel an die Mitarbeiter** geschah nämlich nach **wissenschaftlicher Systematik**, nicht nach alphabetischer Folge, damit die Artikel nach logischer Ordnung, gleich einem systematischen Handbuche, obgleich artikelweise, bearbeitet würden, worauf sie nach gegebener Bearbeitung nach dem Alphabet wieder auseinander gelegt werden; hierdurch wurde die Sicherheit gewonnen, daß kein Gegenstand aus irgend einer Wissenschaft unbefprochen bleiben kann, und daß doppelte und mehrfache Bearbeitungen desselben Stoffes vermieden, frühere Fehler und Unrichtigkeiten bemerkt und leicht verbessert werden müssen. — Hieraus ging aber ein **systematisch-logisches Inhaltsverzeichnis**, von dem am Schlusse des Vorworts zur zweiten Auflage eine Probe gegeben ist, von selbst hervor. Letzteres ist aber so weder bei einer Encyclopädie, noch bei einem ähnlichen Werke da gewesen, also **ganz originell**; durch dasselbe wird aber das Universal-Lexikon controlirt und bewiesen, daß es wirklich das leistet, was es verspricht; es werden dadurch alle Vortheile einer alphabetischen und einer systematischen Encyclopädie zugleich gewährt und dadurch endlich auch dann Auskunft ertheilt, wenn sich Jemand auf die Bezeichnung eines Gegenstandes nicht besinnt, aber doch das Fach, in das er gehört, ungefähr weiß, indem man dann beim Register nur in der Abtheilung der Wissenschaft, in welcher man den Gegenstand vermuthet, aufmerksam zu suchen braucht, um den Artikel zu finden. — Außer den Mitarbeitern sind viele hundert kundige Personen gewonnen, um über einzelne wichtige Specialartikel (z. B. aus der Topographie Deutschlands, aus der Technik, die gegenwärtig im Sturmestage fortlebt, bei modernen Biographien u. dgl.), welche durchaus der Einsicht eines Sachkundigen bedürfen, um mit der gehörigen Richtigkeit und Schärfe gegeben werden zu können, zu Rathe gezogen zu werden. Die größern Artikel sind ferner in **Paragrafen** (Abtheilungen) getheilt, und diese Paragraphen durch kleine Ziffern und Buchstaben oben vor und respective bei Verweisungen nach denselben und mehr nach unten bezeichnet. Nur hierdurch ist es möglich, eine Menge Gegenstände in Einen Artikel zusammenzubringen, indem nun, statt daß man bei anderen Werken mehrere Seiten, ja Bogen durchlesen muß, um die Verweisung zu finden, beim A gleich angegeben werden kann, in welcher Zeile die Verweisung eines Artikels im 3 zu finden ist. — Vorzüglich ist **Kürze und Concisität** durch gruppenweises Zusammenbringen berücksichtigt, dabei aber **Proportionalität und Harmonie** beachtet worden, indem die Generalartikel ganzer Wissenschaften, so wie die Hauptartikel in denselben, sehr ausführlich, oft mehrere Seiten, ja Bogen umfassend, gegeben sind, während die zweiten Artikel nur 1—3 Seiten lang werden und so nach ihrer Wichtigkeit abnehmen, bis die minder wichtigen nur 3—4 Zeilen, die Verweisungen

nur 1—2 Zeilen füllen. — Die **Betonung** sämtlicher Artikelworte und bei den aus fremden Sprachen stammenden Wörtern die **Aussprache** derselben, ist ferner durchgängig angegeben, und endlich ein **Atlas der Abbildungen** von 2500 Gegenständen auf 50 Steindrucktafeln in Quersolio beigelegt, welche Abbildungen sämtlich wirklich erläuternd, nicht aber eitle Bilderlust sind. Den ersten 3 jetzt erschienenen Heften liegt ein Probe-Heft dieser Abbildungen bei.

Außer diesen **neuen Vorzügen** gewährt nun aber die zweite Auflage sämtliche Vortheile der alten Auflage. Wie diese ist sie ein **Buch für Jedermann**, und der Gelehrte wie der Kaufmann, der Krieger wie der Handwerker, der Künstler wie der Dekonom, wird über alle Dinge, über die er Auskunft wünscht, augenblicklich eine genügende Nachweisung finden. Nicht minder wird sich aber das Universal-Lexikon für die Bibliotheken öffentlicher Anstalten und besonders für Museen, öffentliche oder geschlossene Gesellschaften und andere gesellige Vereine eignen, wo die verschiedenartigsten Gegenstände oft besprochen werden und wo man oft über einen minder bekannten sogleich Auskunft wünscht, die das Universal-Lexikon stets gewährt.

Wie in der ersten Auflage ist aber unser Werk auch in der zweiten eine **Encyclopädie** im vollen Sinne des Wortes, denn es umfaßt das ganze Wissen, steigt in die Tiefen sämtlicher Disciplinen hinab und behandelt seine Gegenstände so gründlich, als es der Raum nur gestattet. Es ist aber **kein Conversations-Lexikon** und protestirt in aller Form gegen die Benennung eines solchen, denn obgleich es den Charakter jener, von Tagesgegenständen und Ereignissen gegenwärtiger Zeit leichthin Auskunft zu geben, auch in seinen Bereich zieht, stellt es sich eine weit höhere Aufgabe, und leistet, indem es über **alles** Wichtige, auch über die Vergangenheit, **gründlich** berichtet, weit mehr. Es ist aber ferner, indem es geographische und historische Notizen fast erschöpfend enthält, ein Zeitungs-, geographisches und historisches Lexikon zugleich, und außerdem ein theologisches, philosophisches, juristisches, medicinisches, naturwissenschaftliches, naturgeschichtliches, physikalisches, chemisches, ästhetisches, pädagogisches, ökonomisches, technologisches, Jagd-, Forst-, Kriegs-, Staats-, Künstler- und biographisches Lexikon u. s. w., indem es über **alle** diese Wissenschaften und Fächer specielle Nachrichten gibt und demnach **alle Realwörterbücher** einzelner Wissenschaften ersetzt. Auch ein **Fremdwörterbuch** wird es sein, und auch ein genügendes **Haus-Lexikon**, indem es alle praktischen Kenntnisse, die für das Haus besonders wichtig sind, mit in seinen Bereich zieht.

Wie die erste Auflage, sucht die zweite jeder Sache die interessanteste Seite abzugewinnen, sich durch Schärfe und Zuverlässigkeit, Reichhaltigkeit, Unparteilichkeit, Klarheit, Verständlichkeit, Proportionalität und Harmonie auszuzeichnen, und so ein Buch für Jedermann, ein wissenschaftlicher Nothhelfer, ein höchst nützliches Handbuch für Alle zu werden. Die **Zahl der Artikel** wird bei der zweiten Auflage über 410,000 betragen, folglich zehnmal mehr als das reichhaltigste Conversations-Lexikon und vierunddreißigmal mehr als das mit Recht beliebte Brockhaus'sche enthält, indem jenes nur höchstens 40,000 Artikel, dieses deren 12,000 umfaßt.

Alle Einrichtungen sind getroffen, daß sämtliche oben gegebene **Versprechungen pünktlich** gehalten werden, und daß namentlich die **Zeit des Erscheinens** genau beobachtet werde. Das Publikum ist ferner sicher, daß das **Maß von 25 Bänden** nicht im mindesten überschritten wird, denn durch die erste Auflage ist bereits ein Typus gegeben, und wir haben auch gegenwärtig die meisten Verbesserungen und Zusätze für die zweite in Händen, wo wir den Umfang berechnen können. Auch leisten wir **volle Garantie**, daß bei dieser zweiten Auflage auf keinen Fall eine Preisherabsetzung weder vor noch nach deren Vollendung eintreten soll.

Für die Käufer der ersten Auflage des Universal-Lexikons haben wir nun **eigne Supplemente** bestimmt, die sämtliche neue Artikel, oder die, welche so wesentlich umgeändert worden sind, daß sie in der That neue Artikel bilden, nebst wichtigen Zusätzen zu den früheren enthalten werden. Auch von ihnen sind bereits die beiden ersten Hefte, die von A bis Alexander reichen, vollendet und versendet worden. Die Supplemente erscheinen in Heften à 5 Bogen, das Heft zu 3 Gr. wie das Hauptwerk, in etwas größerem Format. Natürlich sind zu dem A bei **weitem** die meisten, zum 3 nur höchst wenige Supplemente nötig. Wir hoffen, nicht mehr als 3 Bände Supplemente zu 9 Heften, welche also im Ganzen 3 Thlr. 9 Gr. kosten werden, nötig zu haben. Altenburg, Ende Mai 1840.

Die Redaction und Verlags-Handlung des Universal-Lexikons.
H. A. Pierer.

Ueber das Meyer'sche Conversations-Lexikon.

Seit einigen Monaten erscheint im Verlage des bibliographischen Instituts zu Hildburghausen das Meyer'sche „Conversations-Lexikon“, welches nach seinen Ankündigungen das Doppelte der Artikelzahl des Pierer'schen „Universal-Lexikons“ enthalten, an innerem Gehalt dasselbe übertreffen, höchst elegant ausgestattet und mit 500 schönen Stichstücken illustriert sein will. Von diesen Anzeigen ließe sich nun das Vollkommenste erwarten; indessen ist gegen manche dieser Behauptungen ein bescheidener Zweifel zu erheben. Wir erlauben uns, mehrere in jener Ankündigung behauptete näher zu beleuchten und auch Einiges in dem Vorworte zum ersten Hefte des Meyer'schen Werks über das Pierer'sche Universal-Lexikon Gesagte zu wiederlegen, und halten hierzu gerade den gegenwärtigen Augenblick, wo wir die ersten 3 Hefte der seit fast 5 Jahren vorbereiteten, **neuen, gänzlich umgearbeiteten, zweiten Auflage** des Pierer'schen Universal-Lexikons dem Publikum übergeben, für geeignet.

Das Meyer'sche Conversations-Lexikon ist zunächst augenscheinlich eine Nachbildung des unstrigen, und folgt unserm Plan und unserm Artikel-Verzeichniß, dessen Anfertigung gerade das Wichtigste bei der Redaction war, Schritt vor Schritt. Abgeschrieben, wie mehrere Andere, hat uns Hr. Meyer, so weit wir nach einer nur flüchtigen Vergleichung beider Werke urtheilen können, nicht, aber benützt vielfach. Unser Werk kam aber mit dem Meyer'schen auf keine Weise in **Collision** kommen, indem letzteres das **Dreifache** des unstrigen, nämlich während das untre (25 Bände à 30 Bogen) nur **18 Thlr. 18 Gr. Pr. St.** zu stehen kommt, **Sechs und fünfzig Thaler Conv.-Geld** für 21 Bände, à 48 Bogen, kosten wird. Nur sehr Reiche oder großartige Anstalten werden sich entschließen, ein solches Capital für ein Buch auszugeben. Die Käufer von einzelnen Heften aber, die sich von dem anscheinend geringen Preise von 5 1/2 Sgr. pro Heft locken lassen, werden nur zu bald bemerken, daß dieser Betrag, 252 Mal gezahlt, doch zu 56 Thlrn. ansteigt.

Hr. Meyer stellt nun ferner mehrere Behauptungen auf, wo die einfachste Berechnung die Unmöglichkeit zeigt, sie erfüllen zu können. Zunächst verspricht er in der Ankündigung über Eine Million Artikel (also mehr als noch einmal so viel Artikel, als unsere erste Auflage hat) geben zu wollen. Das Meyer'sche Lexikon enthält nun auf einer Seite (Columnne) von 2 Spalten 134 Zeilen, und das ganze Werk wird, da es 1008 Bogen à 16 Seiten stark werden soll, 2,161,152 Zeilen enthalten; es kommen folglich auf den Artikel vielleicht einige Sylben mehr als 2 Zeilen! Die Unmöglichkeit, die versprochene Million Artikel geben zu

Können, zeigt aber noch außerdem die bisherige Bearbeitung. Bis jetzt sind nämlich vom Meyer'schen Lexikon 6 Hefte, zu 24 Bogen erschienen, sie enthalten, sorgfältig gezählt, 6683 Artikel. Da nun 24 Bogen der versprochenen 1008 Bogen sind, so leuchtet ein, daß, wenn anders Hr. Meyer in der bisherigen Weise fortfährt, er nicht mehr als 290,000 Artikel in 21 Bänden liefern kann. Dies beträgt aber wenig mehr als ein Viertel der versprochenen Million, und statt unsere erste Auflage an Artikelzahl um das Doppelte, wie er behauptet, zu übertreffen, bleibt er in derselben noch hinter unserer ersten Auflage um fast die Hälfte zurück.

Um sein Versprechen zu erfüllen, muß er daher entweder seine Artikel so sehr beschränken, daß sie halb so kurz werden als die Unsern, und dies widerstreitet seiner Angabe, daß er weitläufiger werden will als wir, oder er muß in gleicher Weise, wie er jetzt begonnen, fortfahren. Da aber A—Aegae, bis wohin Hr. Meyer mit den 24 Bogen gekommen ist, nach der Analogie von vielleicht 50 der verschiedenartigsten Werke 1/7 des Buchstabens A und dieser 1/11 des ganzen Alphabets ist, Hr. Meyer also demnach bis jetzt etwa 1/77 seines Conversations-Lexikons vollendet hat, so wird auch dann, wenn er so fortfährt, wie er begonnen, er nur etwa 514,000 Artikel geben, aber um dieselben zu umfassen, wenigstens 39 1/2 Bände nötig haben, die 105 Thlr. 8 Gr. kosten würden. Wollte er aber die versprochenen 1,000,000 Artikel in gleicher Ausführlichkeit erzielen, so würden hierzu gegen 75 Bände, die 200 Thlr. kosten würden, nötig sein.

Läßt nun die gegebene Berechnung einige Zweifel an der Nichtigkeit der übrigen Versprechungen entstehen, so bekommt diese Befürchtung durch das langsame Erscheinen der bisherigen Hefte seines Lexikons neues Gewicht. Anfanglich alle 14, später alle 8 Tage war ein Heft versprochen; das erste erschien im Oktober 1839, bis jetzt (Anfang Mai) deren 6, also sind zu jedem Hefte fast 5 Wochen, oder mehr als einmal so viel Zeit nötig gewesen, als verheissen war.

Die 500 versprochenen Stahlstiche, von denen 12 geliefert sind, sind zwar eine schöne, das Werk in der That zierende Zugabe, sie stellen aber meist Porträts, Gegenden etc. dar, und erläutern die einzelnen Artikel bis jetzt fast nicht, wogegen die 2500 Darstellungen zu unserm Werk, obschon wir sie nur auf 50 Steindrucktafeln in Folio geben, dieselben wirklich erklären und ergänzen. Größe der Abbildungen und Art der Behandlung sind überdem bei den Stahlstichen des Meyer'schen Lexikons ganz dieselben wie bei Meyer's Univerfium und bei seiner Galerie der Zeitgenossen, und man kann die Vermuthung nicht unterdrücken, daß dieselben ein Theil der genannten oder anderer Werke bilden, und spätere Tafeln des Meyer'schen Lexikons schon in diesen Werken dagewesen sein werden, wie wir uns in der That erinnern, mehrere Stahlstiche des Meyer'schen Conversations-Lexikons in der Galerie der Zeitgenossen; in dem Univerfium, in der Pracht-Bibel oder in ähnlichen Werken gesehen zu haben.

Sollte Jemand vielleicht uns fragen, ob nicht das, was wir bei der Anlage des Meyer'schen Lexikons rügen, auch auf unser Werk angewendet werden könne, so diene ihm zur Nachricht, daß dieselben Grundlagen, welche wir so eben als Basen der Berechnung des Meyer'schen Lexikons anwendeten, genau die Resultate gegeben, auf welche wir unsere Versprechungen hinsichtlich der zweiten Auflage des Universal-Lexikons gründeten. Es ist hier nicht der Raum dazu, diese Berechnungen in Beziehung auf unser Lexikon zu geben, wer sie aber kennen zu lernen wünscht, findet sie ausführlich in dem Vorworte zur zweiten Auflage des Universal-Lexikons S. XLVI.

Mit gleicher Leichtigkeit, wie wir die eben gemachten Auseinandersetzungen gaben, können wir auch den Tadel widerlegen, welchen Hr. Meyer in seiner Vorrede gegen uns ausspricht.

Altensburg, im Mai 1840.

Zunächst behauptet derselbe, daß wir durch Streben nach höchster Präcision die gefällige ansprechende Form gänzlich geopfert hätten, und daß die meisten Artikel, namentlich in den biographischen, topographischen, naturgeschichtlichen und philosophischen Fächern äußerst trocken und stizzenhaft ausgefallen wären. — Nur zu gut fühlen wir, daß wir in der ersten Auflage, bei der Heranbildung eines ganz neuen Werkes mit nur sparsamen Vorarbeiten, in manchen Beziehungen oft gefehlt haben, welche Fehler jedoch in der zweiten Auflage vermieden sind; aber diesen Tadel hätten wir nicht erwartet. Manche unwichtige Artikel sind nämlich mit Recht kurz, sehr kurz behandelt, aber gerade in den von Herrn Meyer genannten Wissenschaften, als den allgemeiner ansprechenden, sind wir ausführlich, fast zu ausführlich gewesen, oder sind die mehrere Seiten, ja Bogen betragenden Artikel: Aristoteles, Colombo, Schiller und Gothe, London, Paris, Rom und Wien, Pferd, Wolf, Rebhuhn und Taube, Logik, Neu-Platoniker, Religionsphilosophie und Stoiker, und tausend und aber tausend Artikel etwa rhapsodisch zu nennen?

Ferner soll unsere erste Auflage vieles Veraltete, besonders in technischer Hinsicht enthalten. Dies können wir nun in soweit zugeben, als die früheren Bände natürlich das seit ihrem Erscheinen erst Emporgetauchte nicht geben konnten, sonst aber sind schon damals die neuesten und besten Quellen benützt worden.

Gänzlich un gegründet ist es auch, daß unsere erste Auflage jeder gelehrten Nachweisung (soll wohl heißen der Literatur) entbehre; der Augenschein lehrt ja, daß schon in der ersten Auflage bei wichtigen Sachartikeln und bei Biographien die Literatur stets beigefügt ist, bei der zweiten Auflage ist aber auf letztere doppelte Sorgfalt gewendet worden.

Kommt nun unser Universal-Lexikon dem Meyer'schen Conversations-Lexikon an der Zahl der Artikel in Wahrheit gleich, so übertrifft es die zweite Auflage an innerem Gehalt und Zweckmäßigkeit der Einrichtung bei weitem. Bei dieser zweiten Auflage sind nämlich zum Theil neue, bei früheren Encyclopädiën noch nicht dagewesene Einrichtungen getroffen worden, die Hr. Meyer nicht kannte und daher sein Werk nicht nach denselben modern konnte. Diese Verbesserungen, die wir in unserm Vorworte zur zweiten Auflage des Universal-Lexikons S. XXII ff. erläutert haben, sind nämlich Revision nach wissenschaftlicher (nicht alphabetischer) Reihenfolge und ein nur dadurch möglich werdendes systematisch-logisches Inhalts-Verzeichniß, vermöge dessen der Leser auch über Dinge, deren Namen er nicht weiß, aber wohl die Wissenschaft kennt, zu der sie gehören, Auskunft erhalten kann, Vorrichtungen bei Verweisungen, namentlich Paraphrasirung der größern Artikel, durch die das Auffinden von verwiesenen Gegenständen unendlich erleichtert wird, Angabe der Betonung bei allen Artikeln und Beifügung der Aussprache bei den aus fremden Sprachen übertragenen, Behandlung der minder wichtigen Gegenstände mit noch größerer Concisität, ja mit mehr Latonismus, als in der ersten Auflage, während die wichtigern ausführlich behandelt werden, kurz Anwendung aller nur erdenklichen Mittel, um das Universal-Lexikon so gemeinnützig als möglich zu machen.

Über die Artikel selbst erlauben wir uns kein Urtheil, das Publikum sei hier Schiedsrichter und entscheide, ob es dem dreimal theuern Meyer'schen Conversations-Lexikon mit seinen Bildern, ob es dem Universal-Lexikon mit seinen Zusätzen und Verbesserungen und mit 2500 gratis zu gebenden erklärenden Abbildungen in der ganz umgearbeiteten, eleganten zweiten Auflage den Vorzug gibt.

Die Redaction des Universal-Lexikons. H. A. Pierer.

Bekanntmachung des Liegnitzer ökonomischen Vereins.

Der Liegnitzer ökonomische Verein beschloß, nach früherem Verfahren, den 6. Mai d. J. eine Thierschau mit Prämierung durch Ehren- und Geld-Preise zu bewerkstelligen, so wie einen Ankauf von überdreijährigen Pferden aus der Hand des Züchters zur Belebung der Pferbezucht, die nach dem Ankauf bald an den Inhaber der zur Bildung eines Ankaufs-Kapitals ausgegebenen Actien verlosset werden sollten. Dieses Vorhaben wurde nicht nur genehmigt, sondern es bewilligte auch das hohe Ministerium des Innern, auf Verwendung einer höchstlichen Regierung, Einhundert Reichsthaler als Beihilfe zur Prämierung von Schauthieren, so wie das wohlthätige Landgestüt zu Leubus, in Folge Allerhöchster Bestimmung, einen königlichen Preis von 20 Rthlr. und einen Gestüts-Preis von 15 Rthlr. zur Prämierung von Zuchtstuten zuweis. — Ein vorher ausgegebenes Programm hatte am 6. Mai c. Schauthiere aller Sorten herbeigeführt. Schaf-Zuchtvieh wurde von dem Dominio Panthen, Parchwitz, Peterwitz, Schwarzau und Siebeneichen, ohne Anspruch auf Prämierung, zur Schau gestellt. Auf andere Thiere waren durch die Bekanntmachung vom 18. April c. Geld- und Ehrenpreise angewiesen worden, jedoch mit der Bestimmung, daß Geldpreise ausschließlich den Besitzern von Rustical-Gütern blieben. — Nach dem Gutachten der Schau-Commission wurden nun folgende Ehren- und Geldpreise ausgegeben:

A. Der königl. Preis für eine Zuchtstute:

dem Bauergutsbesitzer Strauchmann aus Kotschemuschel, Glogauer Kreises, auf eine Zuchtstute mit 20 Rthlr.

B. Der Preis des Leubusser Gestüt für eine Zuchtstute:

dem Bauergutsbesitzer König aus Groß-Beckern, Liegnitzer Kreises, für eine tischbraune Stute mit 15 Rthlr.

C. Vereins-Preise:

- 1) für eine Zuchtstute dem Bauergutsbesitzer Wolff aus Klemmerwitz, Liegnitzer Kreises, auf eine Schimmelstute 1 Fahne u. 12 Rthlr.
- 2) für einen braunen Hengst dem Bauergutsbesitzer Bläsch von Heibau 1 Fahne u. 12 Rthlr.
- 3) für einen Rapphengst dem Dominio Gröbzigberg 1 Fahne
- 4) für ein braunes Zuchtfohlen dem Gerichtscholz Ludwig aus Seifersdorf 1 Fahne u. 10 Rthlr.
- 5) für ein br. Hengstfohlen dem Gerichtscholz Richter zu Lebusch 10 Rthlr.
- 6) für ein Zuchtfohlen dem Gerichtscholz König aus Kunis 8 Rthlr.
- 7) für einen Bullen dem Dominio Krain 1 Fahne
- 8) für ein dergleichen dem Dominio Heinersdorf 1 Fahne
- 9) für eine Kuh dem Dominio Heinersdorf 1 Fahne
- 10) für eine dergleichen dem Dominio Krain 1 Fahne
- 11) für eine dergleichen dem Kretschmer Fritsche zu Panthen 10 Rthlr.
- 12) für einen Zugochsen dem Dominio Krain 1 Fahne
- 13) für einen dergleichen dem Gastwirth Junser zu Töpferberg 10 Rthlr.
- 14) für eine Kalbe dem Dominio Parchwitz 1 Fahne
- 15) für eine Kalbe dem Wollwerksbesitzer Semprecht auf der Sauer-gasse bei Liegnitz 10 Rthlr.
- 16) für eine dergleichen dem Dominio Parchwitz 1 Fahne
- 17) für ein Saugkalb dem Dominio Parchwitz 1 Fahne
- 18) für ein dergleichen dem Dominio Groß-Jänowitz 1 Fahne
- 19) für einen Zucht-Eber dem Erbscholtzei-Besitzer Kähler zu Herrmannsdorf 8 Rthlr.
- 20) für eine Zuchtsau demselben 8 Rthlr.
- 21) für einen Mastochsen dem Herrn Methner zu Rüstern 1 Fahne
- 22) für Masthammel dem Dominio Klein-Schweinitz 1 Fahne

Also im Ganzen gleich 15 Ehrenpreise u. 133 Rthlr.

Die Commission zum Ankauf der Pferde wählte aus den vorgestellten 94 Pferden 33 Stück heraus, und zwar:

- | | |
|---|---------|
| a. aus den vom Glogauer Kreise gestellten 2 Stück | 1 Stück |
| b. aus den vom Hainauer Kreise gestellten 8 Stück | 2 — |
| c. aus den vom Liegnitzer Kreise gestellten 36 Stück | 12 — |
| d. aus den vom Lubener Kreise gestellten 24 Stück | 12 — |
| e. aus den vom Neumarktschen Kreise gestellten 10 Stück | 3 — |
| f. aus den vom Steinauer Kreise gestellten 3 Stück | 2 — |
| g. aus den vom Striegauer Kreise gestellten 2 Stück | 1 — |

d. s. 33 Stück.

Voriges Jahr wurden 3800 Stück Actien abgesetzt und 19 Pferde für 1750 Rthlr. gekauft; dieses Jahr 6230 Stück Actien, so daß, nach Abzug der muthmaßlichen Ausgaben, 2874 Rthlr. zum Ankauf der vorstehend aufgeführten Pferde verwendet werden konnten.

Die Schauthiere, so wie die angekauften Pferde wurden in dem Kreise vor der Tri-

büne herumgeführt, wobei die Schaupreise ausgetheilt und die erkauften Pferde im Rechtsbeistande des Kreis-Justiz-Commissarius Herrn von Biese verlosset wurden. Die auszulosenden 33 Stück Pferde fielen auf die Nummern 1056, 4477, 1320, 3831, 189, 1277, 452, 5524, 4354, 486, 1586, 1561, 219, 275, 5565, 3811, 1080, 3534, 1225, 1091, 2059, 5576, 3877, 3457, 3791, 1270, 4004, 2944, 3632, 4099, 2911, 863, 1134.

Die Pferde-Actien-Casse stellt sich also:

Nach Bekanntmachung vom 31. Mai 1839 blieb ein Kassen-Bestand von 21 Rthlr. 20 Sgr. die damals muthmaßlich angenommene Summe zu Ausgaben wurde aber um 19 Rthlr. 20 Sgr. höher, es bleiben also für dieses Jahr nur zur Berechnung 2 Rthlr. 9 Sgr. 6230 Actien a 15 Sgr. geben 3115 — —

Im Ganzen sind also zu berechnen 3117 Rthlr. 9 Sgr.

Ab: 94 Freilose nach Vereins-Beschluß, nicht Vereins-Mitglieder 47 Rthlr.

Für 33 Pferde gezahlt 2874 —
Auf Unkosten circa 190 — 3111 — —

bleibt Bestand 6 Rthlr. 9 Sgr.

Zu diesem Bestande treten die von den Gewinnern der 33 Pferde statutenmäßig pro Pferd gezahlten 5 Rthlr. auf künftig zu erhaltende Actien, im Ganzen 165 — —

So daß ein Gesamt-Bestand bleibt von 171 Rthlr. 9 Sgr. Gutes Wetter, rege Theilnahme an den Geschäften, gütige Nachsicht, verbreiteten allgemeinen Frohsinn während der Dauer des Festes. Nach dem Feste verammelte sich ein großer Theil der Anwesenden zu einem im Schießhaussaale eingerichteten Festmahle. Wo Preußen vereint, fehlt nie der die Theilnahme so innig erweckende Toast auf das Wohl des vielgeliebten Herrschers und seines Hauses.

Wir können hoffen, daß, wenn künftiges Jahr ein solches Fest wiederholt wird, Anklang und Unterstützung uns nicht fehlen werden.

Liegnitz, den 17. Mai 1840.
Der Vorstand des Liegnitzer ökonomischen Vereins.
v. Berge. v. Rickisch. Thaer. v. Wille.

Einladung zu dem Erinnerungsfeste am 18. Juni 1840.

Eine Anzahl ehemaliger Kriegsgefährten aller Waffengattungen wird den 18. Juni d. J., die 25jährige Jubelfeier der Schlacht von Belle-Alliance, — welche gleichsam als Schlussstein des schönen Gebäudes zu betrachten ist, — auf der Kynsburg festlich begehen. Ich bin beauftragt, diejenigen resp. Herren in der Provinz, welche daran Theil nehmen wollen, zu ersuchen, ihre Anmeldungen spätestens bis zum 12. Juni in portofreien Briefen an mich gelangen zu lassen, da den sich später Meldenden wohl der Zutritt, aber kein bestimmter Platz gesichert werden kann. Für die in und um Breslau wohnenden Teilnehmer liegen im Gewölbe des Kaufmanns Herrn F. W. Sildebrandt (Blücherplatz Nr. 8) die Bedingungen und die Subscriptionliste aus.

A. Radig, Apotheker, z. Z. Restaurateur in der Kynsburg.

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von F. E. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52, beehrt sich hiermit, ihre über 36,000 Bände starke

Leih-Bibliothek,

welche fortwährend durch die neuesten dafür geeigneten Erscheinungen vermehrt wird, zur geneigten Beachtung zu empfehlen.

Mit derselben ist auch noch ein Lese-Zirkel der neuesten ausländischen Literatur, sowie Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel und ein grosses

Musikalien-Leih-Institut

verbunden. Theilnehmern an mehreren Zweigen dieser Anstalt werden besonders günstige Bedingungen gewährt.

F. E. C. Leuckart.

Theater-Repertoire. Montag: „Die Genueserin.“ Große romantische Oper mit Tanz in 3 Akten von C. P. Berger. Musik von Lindpaintner.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer ältesten Tochter Caroline, mit dem hiesigen Kaufmann Herrn C. August Schenk, zeigen wir unsern geehrten Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an. Sauer den 28. Mai 1840.

Als Verlobte empfohlen sich: Caroline Frommelt. C. August Schenk.

Entbindungs-Anzeige. Gestern Abend um 1/4 auf 10 Uhr wurde meine Frau Emilie, geb. Neugebauer, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden. Dies zeigt, klagt besonderer Meldung, allen lieben Verwandten und geehrten Freunden ergebenst an: Breslau, den 30. Mai 1840.

Todes-Anzeige. In dem blühenden Alter von 20 Jahren starb am 24ten d. M. zu Pshaw bei Rasthor nach schweren Leiden, die Sanoniesse hiesigen Stifts, Agnes Leopoldina Freiin von Pöndler. Mit tiefem und gerechtem Schmerz beklagen wir den Tod einer Gefährtin, die mit liebenswürdiger Kindlichkeit sich an uns angeschlossen hatte, und welche das Wohlwollen, das ihrem reinen Gemüth unwillkürlich gezollt werden mußte, aus vollem Herzen zu erwiedern verstand. St. Thiermann den 28. Mai 1840.

Todes-Anzeige. Am 30ten v. M. starb nach langen Leiden der Kaufmann George Ludwig Maske. Tief betrübt widmen wir diese Anzeige allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung. Breslau, den 1. Juni 1840.

Todes-Anzeige. Heute früh 1/4 Uhr entschlief sanft nach Monate langen Leiden an der Brustwassersucht meine innig geliebte Frau Louise, geborne Wieneck, in dem Alter von 39 Jahren. In dem ich alle entfernte Verwandte und gute Freunde von dem mich betroffenen herben Verluste ergebenst benachrichtige, bitte ich um stille Theilnahme. Himmelthal bei Polnisch-Wartenberg, den 29. Mai 1840.

Der Gutsbesitzer Radelk und seine 4 minorrennen Kinder.

Einladung zur Wacht der neuen Theater-Anstalt in Breslau.

Die hieselbst von dem Theater-Aktienverein neu errichtete Allerhöchst privilegirte, ungefähr 1500 Zuschauer fassende Theater-Anstalt soll vom 1. April 1841 bis zum 30. September 1851 öffentlich verpachtet werden, wozu wir einen Termin in hiesigen Börsen-Gebäude auf den 14. September d. J. Nachmittags 3 Uhr anberaunt haben.

Theater-Mitglieder, besonders für die Oper, finden Engagement und können sich deshalb in portofreien Briefen an mich wenden. Ebenso finden auch einige Mitglieder für Chor und kleine Rollen noch Engagement. Gleiwitz, den 28. Mai 1840.

Die Direktion des Theater-Aktien-Vereins.

Sommer- u. Wintergarten. Montag den 1. Juni großes Horn-Konzert mit Garten-Beleuchtung. Rutschbahnfahrt. Kolosseumspiel. Anfang 5 Uhr. Entree 5 Sgr. Kröll.

Bekanntmachung. Das unterzeichnete Woll-Comtoir wird unter den früher aufgestellt gewesenen Bedingungen Schafwolle diesjähriger Schur zur Lagerung und zum Verkauf annehmen.

Das Herr Kaufmann Siegmund Hef den in 40 Rthlr. bestehenden Ertrag seiner vorjährigen Wollmarkts-Berichte abermals zu milden Zwecken bestimmt hat, und gebachte Summe dieser Bestimmung gemäß verwendet worden ist, wird hierdurch dankbar veröffentlicht. Breslau den 30. Mai 1840.

Heute und morgen als den 1. und 2. Juni großes Konzert im Saale des Wallfisches auf dem Dauenzplatz vor dem Schweidnitzer Thor. Da mein Aufenthalt hier selbst nur noch von kurzer Dauer ist u. sich schwerlich mehr die Gelegenheit darbieten möchte, ein solch ungeheures Exemplar zur Schau zu stellen, so erlaube ich mir hiermit, ergebenst einzuladen. Lesire.

Bis zum 1. Juli d. J. wohne ich Kupfer-Schmiedestraße Nr. 17 zwei Etiegen hoch. Kornel, Justiz-Kommissarius und öffentlicher Notar.

Dienstag den 2. Juni wird Caroline Botgorschek Königl. Sächs. Hof- u. Opern-Sängerin, eine musikalische Soirée

- (im Saale des Hôtel de Pologne) nach folgender Eintheilung zu geben die Ehre haben. 1) Arie aus „Torquato Tasso“ von Donizetti, gesungen von der Concertgeberin. 2) Spanisches Rondo für Pianoforte u. Violine, von L. Spohr. 3) Zwei Lieder, gesungen von der Concertgeberin: a) Gegenüber meinem Fenster, Lied von Proch. b) Schlummerlied, v. Reissiger. 4) Divertissement von Dotzauer für Violoncello, vorgetragen von Herrn Ernst Bröer. 5) Das Erkennen, Lied von Proch, gesungen von der Concertgeberin. 6) Variationen für das Violoncello, vorgetragen von Herrn Ernst Bröer. 7) Zwei Lieder, gesungen von der Concertgeberin: a) Liebesbotschaft, von Schubert. b) Das Herzeleid, von Weber. Einlasskarten à 20 Sgr. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn Cranz zu haben. An der Kasse ist der Preis 1 Rthlr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Der Dictator. Kaum betrat ich meiner Vorfahren geliebtes Vaterland, so wurde ich hier in meinem Zelte freundlichst begrüßt, und hörte die Doppellaute des mir bereits in Posen und Potsdam zu Theil gewordenen Lobes. — Nur eine Stimme! die wie aus einem weiß wie Schnee bemosten Organ zu kommen schien, erhalte — ein Rahlkopf! dies war ein Tadel, der mich wörtlich gemeint, weil auf meinem bewachsenen Haupte Electro-Wolle strahlte, nicht treffen kann; dieses Organ wollte wahrscheinlich damit sagen — ich besitze keine Hörner! Ja mein verehrter Herr! das Ziel meines Erziehers strebt stets nach Milde, Sanftheit und Kraft, er verachtet die Hörner, da sie oft verwunden — dagegen habe ich in Erfahrung gebracht, daß, sobald sich Schnee auf einem Hügel zeigt, das Thal erfaltet, und es scheint, daß alsdann der Egoismus, das eigene Lob, die Stelle der Gerechtigkeit vertritt! tausende von Stimmen zu überwinden wünscht, zu überwinden glaubt! — Am 30ten Mai erschien ich auf dem Thierschaulplatz vor dem Sand-Thor von Breslau; bald wurde mir mein Purpur-Gewand entzogen, mein Gesieder ward von tausend Kennern betrachtet, belobt und gepriesen, verschiedene Nationen überschütteten mich mit Lob, verehrten mir Wohlwollen und Gunst — doch muß ich es gestehen — noch glücklicher fühlte ich mich, als das zarte, das edle hochgebildete, auch aus der Ferne hier anwesende schöne Geschlecht meine Flocken mit ihren zarten Händen berührend, mit Thibet verglich. — Stolz muß ich werden, denn zum Thibet bin ich geschaffen! welcher die schönen, milden und sanften geliebten Herzen umhüllt! — Meine hochgeehrten Damen und Herren! Sie, welche mit Ausnahme eines einzigen oben erwähnten bekannt gewordenen Hauptes, mir Ihre Gewogenheit, Ihre Anerkennung gnädigst verliehen haben — vergönnen Sie! ein geeignetes Ohr dem Danke, dem Gesühle, welches diese Gegend heut verlassend, Ihnen die aufrichtigsten Wünsche jeglichen Glückes und Segens hinterläßt, und sich Dero hochgeschätztem Andenken empfiehlt! — Breslau, den 30. Mai 1840.

Der Dictator zu Niewierz bei Penni im Großherzogthum Posen.

Bitte an Menschenfreunde. Ein fürchterliches Unglück hat die Stadt Ratfcher mit den angrenzenden Dorfschaften Fürstlich- und Lehn-Langenau, im Leobschlitzer Kreise, betroffen. — Am 25ten d. M. nach sieben Uhr Morgens brach in einer Scheune der Stadt Ratfcher auf eine noch unbekannt Art Feuer aus, welches ein orkanähnlicher Sturm mit einer solchen reisenden Schnelligkeit verbreitete, daß in dem Zeitraum von einer halben Stunde die Begräbnisstätte, sieben Bürgerhäuser und 18 Scheunen der Stadt Ratfcher, 14 Bauergehöfte, 7 Gärtner- und 30 Häuserstellen nebst 24 Scheunen und 17 Getreidespeichern des Dorfes Fürstlich-Langenau, 14 Bauergehöfte, 10 Gärtner, 23 Häuserstellen nebst 32 Scheunen und 16 Getreidespeicher des Dorfes Lehn-Langenau, in allen drei Dorfschaften also zusammen 103 Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 74 Scheunen und 33 Getreide-Speicher ein Raub der Flammen geworden sind. — Bei der gräßlichen Wuth des Elements konnte jeder nur auf Rettung seines eigenen Lebens und des Lebens seiner Angehörigen denken. Eltern riefen nach ihren vermissten Kindern, Satten nach ihren vermissten Gatten: sie stürzten zurück in die Flammen, um sie zu retten, und fanden mit ihnen den Tod. 17 Menschen, unter ihnen ganze Familien sind ein Opfer des Erstickens geworden. 180 Familien gehen ohne Obdach herum, oder finden solches nothdürftig in den Ruinen ihrer abgebrannten Gebäude: die Meisten, ihrer Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, sonstigen Habseligkeiten, ihres Handwerkszeuges beraubt, wissen nicht, wovon sie ihr Leben fristen sollen. Die Noth und das Elend der Abgebrannten ist überaus groß, zumal das Unglück größtentheils die ärmste Klasse der Einwohner, meist arme Weber, welche ihre Webstühle, ihre Garn- und Waaren-Borräthe verloren haben, betroffen hat. — Nur einer Schilderung dieses traurigen Zustandes bedarf es, um den so oft bewährten mildbätigen Sinn der Bewohner der Provinz, auch für diese ihre verunglückten Mitbürger anzuregen. Auf diesen vertrauend, haben sich die Unterzeichneten vereinigt, um die eingehenden milden Gaben in Empfang zu nehmen, und sie nach dem Bedürfnis unter die Verunglückten zu vertheilen. Jede Gabe, in Geld, in Naturalien, in Kleidungsstücken, Betten, Wäsche, jede wird mit Dank angenommen werden. Segen im voraus über die edlen Geber, die aus Noth und Elend lindern helfen wollen, und möge der Himmel sie vor gleichem Unglück bewahren. Ratfcher, den 25. Mai 1840.

Graf Sedwitzky, Königl. Landrath. Molerns, Dechant und Stadtpfarrer. Heisler, Bürgermeister. Gise, Kammerer. Korber, Amtmann. Bauer, Amtmann. Löhnert, Schulze. Barthel, Schulze. Milde Gaben für die Verunglückten wird ebenfalls bereitwilligst annehmen und in diesen Blättern bekannt machen: die Expedition der Breslauer Zeitung.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ist so eben erschienen und wieder zu haben: St. Roche. Von der Verfasserin von Godwie-Castle. Zweite Auflage. 3 Bände. 8. 1840. S. Heft. 4 Rthl. 18 gGr. = 22 1/2 Sgr. Die große und allgemeine Theilnahme, welche die Romane: Godwie-Castle und St. Roche in ganz Deutschland und außerhalb, in Petersburg und Paris gefunden haben, machte für St. Roche in noch nicht ganz drei Monaten die zweite, für Godwie-Castle in drei Jahren die dritte Auflage, welche unter der Presse ist und baldigst erscheinen wird, nöthig.

Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau. Verzeichniß landwirthschaftlicher Schriften, welche in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau vorräthig sind.

- Bachmann, A. J., Grundsätze der Haus- thierzucht, 1 Rthl. 10 Sgr. Grehit, C. E., Die besorgte Hausfrau in der Küche, Vorrathskammer und dem Küchengarten, 2 Theile, geb. 2 Rthl. Günther, F. A., Der homöopathische Thierarzt. 1ster Theil. Die Krankheiten des Pferdes und ihre homöopathische Heilung. 2ter Theil, Die Krankheiten der Rinder, Schafe, Schweine etc. und ihre homöopathische Heilung. Preis eines jeden Theiles 2 1/2 Sgr. Hartig, G. L., Kubittabellen für geschnittene, beschlagene und runde Hölzer, nebst Selbtabellen nach Thalern und Gulden berechnet, und Potenz-Tabellen zur Erleichterung der Zins- und Zinseszins-Berechnung. 2 Rthl. Herz, W., Schlüssel zur praktischen Gartenkunst. Mit 21 Gartenplänen und vielen Gartenverzierungen. 1 Rthl. 22 1/2 Sgr. Heyde, W. G., Von der Polizei-Straf-gewalt in den Königl. Preussischen Staaten, oder auch Darstellung des Verhältnisses der Polizeigewalt zu der Justizgewalt etc. 2 Theile. 2 Rthl. 15 Sgr. netto. Koppe, J. G., (Königl. Amtsrath) Unterricht im Ackerbau und in der Viehzucht. 3 Theile. 4 Rthl. 20 Sgr. geb. 5 Rthl. 10 Sgr. Lehmann, A., Der wohlvereherrlichte Hefen-Fabrikant, oder gründliche Anweisung, die Holländische Presshe nach einer verbesserten und sehr vortheilhaften Methode zu bereiten, so wie auch die besten Arten flüssiger Hefen, die bei der Weißbäckerei angewandt werden, auf eine leichte Weise und mit unbedeutenden Kosten zu jeder Zeit selbst zu verfertigen. Mittel, wodurch dem Rindvieh die Tränke angenehm gemacht werden kann, um dadurch eine größere Aufnahme von Flüssigkeit zu erzielen. 11 1/4 Sgr. netto. Nemeth, Sus., Neuestes, vollständigstes und gepriesenes Kochbuch, oder die bürgerliche Küche, geb. 15 Sgr. Otto, Fr. Jul., Dr., Lehrbuch der Essig-Fabrikation, enthaltend: die Anweisung zur rationalen Bereitung aller Arten von Essig, sowohl nach der ältern langsamem Methode, als auch nach der neuern schnellern Methode;

- zur Darstellung der Kräuter-Essige; zur Anlage von Essig-Fabriken, geb. 1 Rthl. 10 Sgr. Reider, J. C. von, Das Verhältniß der Jagd in der Kundegebung der Jagdgeheimnisse, um in der kürzesten Zeit ein vollkommener Jäger, und durch die Jagd reich zu werden. Geh. 15 Sgr. Nohlwes, J. N., Allgemeines Vieh-Arzneibuch, oder Unterricht, wie der Landmann Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Hunde aufziehen, warten, füttern und deren Krankheiten erkennen und heilen soll. 15te Aufl. 25 Sgr. geb. 1 Rthl. Sind's, J. B. von, sicher und geschwind heilsamer Pferde-Arzt. Völlig umgeändert von C. W. Ammon. Mit Zusätzen von Tennecker. 10te sehr vermehrte Aufl. geb. 1 Rthl. 22 1/2 Sgr. Stolz, Fr., 162 praktische Belehrungen, Anweisungen und Recepte über Seifensiederei, Lichte- und Stärke-Fabrikation, Bier- und Essig-Brauerei, Aepfel-, Trauben- und andere Wein-Fabrikation, Schokolade-Fabrikation. Ueber das Einmachen der Früchte in Essig, Zucker und Branntwein etc. geb. 15 Sgr. Wagenfeld, Dr. L., Allgemeines Vieh-Arzneibuch, oder gründlicher, doch leicht faßlicher Unterricht, wonach ein jeder Viehbesitzer die Krankheiten seiner Hausthiere auf die einfachste und wohlfeilste Weise leicht erkennen und sicher heilen kann. Mit 9 Tafeln in Stahlstich. 4te sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 1 Rthl. 20 Sgr., geb. 1 Rthl. 25 Sgr. — Wie heilt der Bauer und schlichte Landmann seine kranken Pferde? Eine Belehrung in Fragen und Antworten. Mit einer Abbildung, geb. 15 Sgr. Wiersbitzky, P. von, Behandlung der Krätze und Wurmtkrankheit der Bauernpferde. 15 Sgr. Wredow's, D. C. L., Gartenfreund, oder vollständiger, auf Theorie und Erfahrung gegründeter Unterricht über die Behandlung des Bodens und Erziehung der Gewächse im Küchen-, Obst-, und Blumen-Garten in Verbindung mit dem Zimmer- und Fenster-Garten. Nebst einem Anhang: Ueber den Hopfenbau. 5te Aufl. geb. 2 Rthl.

Verloren sind zwei Atteste von einem Koch; es wird ergebenst erucht, solche bei der Frau Agent Mohrert, auf der Sand-Strasse Nr. 8 abzugeben.

Eine sehr angenehm gelegene Wohnung von zwei Stuben, Küche, Keller und Bodenkammer ist zu vermieten und zu Johanni zu beziehen, neue Schweidnitzer Straße Nr. 1.

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

So eben ist bei Carl Cnobloch in Leipzig erschienen und durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes zu erhalten, in Breslau durch Ferd. Hirt (am Raschmarkt Nr. 47), in Ratibor durch Ferd. Hirt (vormals Fuhr) in Plesz durch Ferd. Hirt (vormals Vogel):

Die Bruderschaft des gemeinsamen Lebens.

Ein Beitrag zur Geschichte der Kirche, Literatur und Pädagogik des vierzehnten, funfzehnten und sechszehnten Jahrhunderts von

G. S. M. Delprat,

Pastor der französischen Gemeinde und Schutephorus zu Rotterdam.

Deutsch bearbeitet und mit Zusätzen und einem Anhange versehen von

Dr. Gottlieb Mohr,

Konfistorial- und Schulrath und Superintendenten zu Stralsund, Ritter des rothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife, geistlichem Mitgliede des Nordstern-Ordens und Mitgliede mehrerer gelehrten Gesellschaften.

Auch eine Gabe zur vierten Jubelfeier der Typographie.

Gr. 8. Geheftet. Preis 1 Rthlr.

Neues Werk von Boz (Dickens).

Im Verlage der unterzeichneten erscheint in wöchentlichen Lieferungen und gleichzeitig mit der Original-Ausgabe und ist durch Ferdinand Hirt in Breslau (am Raschmarkt Nr. 47), durch Hirt vormals Fuhr in Ratibor und Hirt vormals Vogel in Plesz zu beziehen:

Meister Humphrey's Schlag-Uhr.

Ein komisches Lebensgemälde

von **Boz (Dickens).**

Dem Englischen nachgeschildert von

Doktor George Nikolaus Bärmann.

Gr. 8. und mit Holzschnitten von George Cattermol u. Hablot Browne illustriert. Preis einer Lieferung 2 Gr.

Wenn Meister Humphrey, wie er in seiner humoristischen Ankündigung sagt, alles Ernstes hofft, ja fast zu glauben geneigt ist, daß alle Grade von Lesern, junge und alte, reiche und arme, traurige und fröhliche, leicht und schwer zu unterhaltende, irgend etwas Angenehmes an seiner alten Schlaguhr finden, und wenn sie deren Bekanntheit machen, von deren Stimme Klang anmuthig erkent und nur zu lieblichen Gedanken hingeleitet werden dürften, so glauben Unterzeichnete dem deutschen Leserkreise in der Uebersetzung dieses trefflichen Werkes eine willkommene Gabe darzureichen. Gleich wie das Original des berühmten Verfassers wird auch die Uebersetzung des ehrenwerthen bekannten Uebersetzers in wöchentlichen Lieferungen, wovon die erste ausgegeben ist, erscheinen.

Melinc Caus u. Comp. in Bruxelles und Leipzig.

In der Chr. Fr. Müller'schen Buchhandlung in Darsruhe erschien so eben und ist zu haben in Breslau bei Ferdinand Hirt, für Darschlesien bei Hirt vormals Fuhr in Ratibor und Hirt vormals Vogel in Plesz:

Geschichte der Taktik.

Nach Quellen bearbeitet von

Freiherrn Carl du jarrys de La Roche,

Großh. Kad. Oberlieutenant und Regiments-Adjutanten.

1. Band. Geheftet, Preis 1 Rthl. 4 Sgr.

Jedem wissenschaftlich gebildeten Militär sind die Schwierigkeiten bekannt, welche sich bei der Abfassung eines Werkes wie das Obige dem Herausgeber entgegenstellen, um durch Sammeln der aller Orten zerstreut liegenden Materialien etwas Gemeinnütziges und Wichtiges zu liefern. Um so mehr wird dem militärischen Publikum ein solches willkommen sein, bei dem alle Mühe angewandt wurde, die größtmögliche Vollständigkeit zu erzielen.

Dhne hier das Speciell des Werkes selbst anzugeben, wird nur angedeutet, daß dasselbe den Zustand der Taktik seit dem Auftreten von Kriegeren bis auf die heutige Zeit darstellt und daher in den verschiedenen Perioden umfaßt wird: 1) die Organisation und Bewaffnung der einzelnen Truppengattungen, 2) die Stellung, Bewegung und Fechtart derselben, 3) die Verbindung der Truppengattungen zu selbstständigen Corps oder Armeen. Um die größeren Gesechtsverhältnisse näher zu beleuchten, sind jeder Epoche eine oder mehrere Schlachten angehängt, welche, um nicht allein den Charakter derselben, sondern auch der Kriegsführung überhaupt genau darzustellen, mit möglichster Ausführlichkeit beschrieben sind.

Bei **F. E. C. Leuckart**, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in **Breslau** am Ringe Nr. 52, sind so eben folgende interessante Neuigkeiten aus **Wien** angekommen:

Myrthen,

Walzer für das Pianoforte zur Vermählungsfeier ihrer Majestät der Königin **Victoria** von England componirt von

Joh. Strauss.

118s Werk, Preis: für das Pfte. zu 2 Händen 15 Sgr., zu 4 Händen 25 Sgr. Für Violine und Pfte. 15 Sgr., für 3 Violinen und Bass 20 Sgr. und für das ganze Orchester 1 Rthlr. 20 Sgr.

Ghibellinen-Galopp

(nach den beliebten Themen der Hugenotten von Meyerbeer)

von

Joh. Strauss.

117s Werk. Für das Pfte. zu 2 Händen 10 Sgr., zu 4 Händen 15 Sgr. Für Violine und Pfte. 15 Sgr. Für das ganze Orchester 1 Rthlr. 10 Sgr.

F. E. C. Leuckart,

am Ringe Nr. 52.

Auktions-Anzeige.

Heute Montag den 1. Juni, Vorm. präcis 12 Uhr, werde ich im Lokale des Adress-Büreau's im alten Rathhause eine Treppe hoch einen guten **70ftavigen Flügel** von **Birkenholz** gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigern, wozu Kaufstüfige ergebenst einladet: **Saul**, Auktions-Kommissarius.

Bei **E. Flemming** in Glogau ist erschienen und zu haben in **G. P. Uderholz** Buchhandlung in Breslau (Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53):

Beiträge zur

Wollveredelungs-Praxis,

aus eigener Erfahrung dargeboten

von

Friedrich Menzel,

Königlicher Preussischer Amtsrath.

geh. 12 1/2 Sgr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei **A. Schulz** und **Comp.**, Albrechtsstraße Nr. 57, zu haben:

Die Geißler, namentlich die große Geißelfahrt nach Straßburg im J. 1349. Frei nach dem Franzöf. des **L. Schneegans** bearbeitet von **Const. Tischendorf**, Lic. d. Theol., Dr. d. Philos., Mitglied d. hist. theol. Gesellschaft zu Leipzig. 8. geh. Preis 11 1/2 Sgr.

Geschichte der Juden in Sachsen, mit besonderer Rücksicht auf ihre Rechtsverhältnisse. Zum Theil nach archivalischen Quellen bearbeitet von **K. Sidori**. Mit einer Vorrede vom Professor **Friedrich Bülow**. 8. geh. Preis 26 1/2 Sgr.

In Kommission ist ebenfalls zu haben: **Goldheim**, Dr. S., Rabbiner in Frankfurt a. d. O., der religiöse Fortschritt im deutschen Judenthum. Ein friedliches Wort in aufgeregter Zeit. 8. geh. Preis Druckp. 5 Sgr. Leipzig, im Mai 1840.

E. L. Fritzsche.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum empfiehlt sich in allen Arten Zimmer-Malerei, unter der Versicherung der promptesten und reißten Bedienung:

Arnold Festerberg, Maler. Aelterer Schwiegerohn des verstorbenen Maler **Blow**, Dberstraße Nr. 8.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse Nr. 20.

Stadt- und Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgiesserei,
Stereotypie,
Verlags- und Sortiments-
Buchhandlung,
Lithographie
und
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc.) und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigten Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

Classische Meisterwerke zur Bildung und Unterhaltung, d. Band v. 150 Seiten 2 Gr.

Der regierende König von Schweden hat die Dedikation der Miniaturbibliothek ausländischer Classiker,

Auswahl der vorzüglichsten Werke aller Nationen in vollständigen Uebersetzungen, 1r bis 3r Band, Voltaire's Geschichte Karl XII., anzunehmen geruht.

Ferner sind erschienen: 4r u. 5r Band, Johnson's Rasseles, 6r, Florian Wilhelm Tell.

Der 7te und 8te Bd. enthält Tegners Meisterwerk: die Frithjoffage.

Wenn man in Erwägung zieht, daß andere Ausgaben hiervon 1 bis 2 Rthlr. kosten, so sollte man kaum glauben, daß es möglich sei,

die vollständige Frithjoffage, übersetzt von Dr. Wollheim für 4 Gr.

zu liefern! Die Wirklichkeit ist aber da und giebt den schlagendsten Beweis,

daß so Gediegenes und Wohlfeiles in niebllicher Form

noch nicht geboten, da überdies jeder Subscriber noch eine Prämie, 1 Louisd'or an Werth erhält.

Der unglaubliche Absatz hat den Vorrath fast geräumt, man wolle daher bald abonniren bei **Graf, Barth und Comp. in Breslau**, Herrenstraße Nr. 20.

Für Gartenfreunde.

In der Lehnhold'schen Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in Breslau bei **Graf, Barth und Comp.** (Herrenstraße Nr. 20):

Der praktische Blumengärtner,

oder Anweisung, die beliebtesten Blumen und Zierpflanzen, sowohl im Freien, als auch in Gebäuden vortheilhaft zu pflanzen, selbst zu ziehen und auf die beste Weise zu veredeln. Ein Handbuch für Gärtner, Gartenbesitzer und alle Diejenigen, welche die Cultur der Blumen zu ihrem Vergnügen betreiben wollen. Von **Heinrich Gruner**. Zweite Ausgabe. gr. 8. (22 B.) broch. 15 Sgr.

Der unterweisende Monatsgärtner,

oder deutliche Erklärung sämmtlicher monatlicher Arbeiten im Gemüfe, Obst-, Blumen-, Wein- und Hopfen-Garten, so wie auch im Gewächshause. Für angehende Gärtner und Gartenliebhaber. Nebst einem Nachtrage über Behandlung der Gemüfesaerereien und über Benutzung und Aufbewahrung verschiedener Garten- und Baumfrüchte. Alles auf eine zwanzigjährige Erfahrung gegründet, und herausgegeben von **H. Gruner**. Zweite Ausgabe. gr. 8. (15 B.) br. 11 1/4 Sgr.

Krutzer und gründlicher Unterricht in der Obstbaumzucht,

oder Anweisung, wie man auf die leichteste und wohlfeilste Weise die Obstbäume pflanzen, erziehen und veredeln soll. Ein unentbehrliches Handbuch für Dekonomen, Gärt-

ner, Gartenbesitzer und alle Diejenigen, welche die Zucht der Fruchtbäume zu ihrem Vergnügen betreiben wollen. Von **H. Gruner**. Zweite Ausgabe. 8. (16 B.) br. 15 Sgr.

Bei **F. Meinhardt** in Arnstadt ist erschienen und bei **Graf, Barth u. Comp.** in Breslau (Herrenstr. Nr. 20) vorrätig:

Wegweiser für Bienenwirth,

besonders in honigarmen Gegenden, oder

praktische Anleitung zur Gartenbienenzucht.

Herausgegeben von **F. B. Busch**, Vorsteher des Bienenvereins zu Arnstadt. Preis 22 1/2 Sgr.

Bienenfreunde machen wir auf dieses vortheilhafte Werk besonders aufmerksam.

In gleichem Verlage erschien so eben:

Die Tischler-Schule,

enthaltend:

eine gründliche Anweisung zur Geometrie, Stereometrie und Construction der Lehrbögen; zur Berechnung der Flächen und Körper, zur Bau- und Meubles-Architektur, zur Fertigung der Treppen, aller Gattungen Fenster, Thüren, Haus- u. Garten-Meubles, aller Firnisse, Lacke und Polituren, und noch viele andere.

Ein unentbehrliches Hand- und Taschenbuch zum Selbstunterricht für Tischlergesellen und Lehrlinge, so wie auch zum Gebrauch von Baugewerkschulen. Mit 64 Tafeln Zeichnungen von **M. Wölfer**, Sächs. Goth. Bau-Inspektor. Preis nur 1 Rthlr.

Sehr empfehlenswerthe neue Musikalien von Schlesiens Lieblings-Componisten im Verlage von F. E. C. Leuckart in Breslau, am Ringe Nro. 52.

Salzbrunner Colonaden-Erheiterungen. 2 Galoppen, 1 Länder, 1 Walzer, 1 Schottisch, für das Pianoforte componirt vom Kapellmeister **Heidenreich**. 5 Sgr.

Der alte Fritz. Lied von Geisheim, für eine Singst. mit Begleitung des Pianoforte in Musik gesetzt von **B. E. Philipp**. 7 1/2 Sgr.

Breslauer Börsentänze, 1 Polonaise, 2 Schottisch, 3 Länder, 5 Galoppen, 1 Mazurek auf das J. 1840, für das Pfte. v. **F. Olbrich**. 10 Sgr.

Keine Idee! Scherzhafes Gedicht von Carlo für eine Singstimme mit Begl. des Pianoforte von **Carl Schnabel**. 5 Sgr.

Leichte Variationen über das beliebte Lied: **Dein ist mein Herz** von **Fr. Curschmann**, für das Pianoforte. 10 Sgr.

Schlummerlied von Oettinger für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte componirt von **Ed. Tauwitz**. Op. 8. 7 1/2 Sgr.

Tribut à Helène. Valse brillante pour le Pianoforte par **B. E. Philipp**. 10 Sgr.

Leichte Variationen über den **Mazurek Wojenny** für das Pianoforte componirt von **Carl Schnabel**. 10 Sgr.

Trost. Gedicht von Ed. Ferrand für eine Singst. mit Pianoforte- und Horn-Begleitung von **E. Tauwitz**, op. 14. 7 1/2 Sgr.

Vier Schottische Walzer für das Pfte. von **G. Kaminski**. 5 Sgr.

Andenken an Fürstenstein. 5 Walzer mit Introduction und Coda für das Pianoforte von **F. Olbrich**. 10 Sgr.

Frühlingsglocken. — Der Bleicherin Nachtlid. — Die todte Braut. — Drei Lieder aus Reinicks Liederbuche. Mit Randzeichnungen, für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte in Musik gesetzt und Herrn Maler **Hübner** gewidmet v. **Carl Freudenberg**. Op. 5. 10 Sgr.

S. Urban Kern, Museum für Kunst und Literatur, Buchhandlung und Lesebibliothek.

erlaubt sich seine ausgewählte und möglichst vollständige Deutsche, französische und englische Lesebibliothek zu billigen Bedingungen...

Denjenigen Personen, welche den Sommer über Parteien von Büchern aufs Land oder in die Bäder mitnehmen wollen...

Journal-Lesezirkel, Buchhandels

umfasst circa 50 der gelesesten, belletristischen, theologischen und gelehrten Zeitschriften; Prospectus gratis.

Ediktal-Citation.

Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gericht werden die unbekanntten Erben: 1) der am 13. Dezbr. 1821 zu Breslau mit einer Verlassenschaft von 18 Rthl. 10 Sgr. 9 Pf. verstorbenen Maria Rosalie verwittw. Polisei-Bürgermeister v. Falkenstein...

hierdurch aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem vor dem Herrn Referendarius v. Ernst auf den 18. März 1841, Vormittags um 11 Uhr, in unserm Parteienzimmer Nr. 2 anberaumten Termine zu melden...

Bei fruchtlosem Ablauf dieser Frist werden die unbekanntten Erben mit ihren Ansprüchen an den Nachlass der vorgenannten Verstorbenen ausgeschlossen...

Breslau, den 6. Mai 1840. Königl. Ober-Landes-Gericht. Erster Senat. H u n d r i c h.

Bekanntmachung.

In dem abgeklärten Concurs-Verfahren über den Nachlass des hieselbst verstorbenen Inquistorats-Sekretair Johann Gottlieb Seiffert wird den unbekanntten Gläubigern in Gemäßheit des §. 7 Tit. 50 Th. 1 der Allgemeinen Gerichts-Ordnung zur Wahrnehmung ihrer berechtigten Ansprüche bekannt gemacht...

Breslau, den 26. Mai 1840. Königl. Ober-Landes-Gericht. Erster Senat. H u n d r i c h.

Substitutions-Patent.

Zum Verkauf des zu der Bäckerei Wiederholschen erbshafter Liquidations-Masse gehörigen, nach der Durchschnittstaxe auf 8409 Rthl. 10 Sgr. 10 1/2 Pf. abgeschätzten, am Karlsplatz Nr. 696, neue Nummer 4 gelegenen Hauses...

guste Albertine verehelicht gewesenen Gutsbesitzer Kupplisch geb. Fliegel zu Kunzendorf bei Liegnitz vorgeladen. Breslau, den 1. Mai 1840. Königlich Stadtgericht. II. Abtheilung.

Öffentliche Vorladung.

Auf den Antrag der verehelichten Friedrichowsky Franziska, geb. Schyttel zu Kalina, wird deren Gemann, der Dienstknecht Johann Friedrichowsky, welcher sich vor 10 Jahren aus Kalina heimlich entfernt hat, hierdurch öffentlich aufgefordert...

Dels, den 14. Mai 1840. Von hiesiger Landschafts-Kasse werden die Pfandbriefs-Zinsen in dem Tagen vom 25. bis 27. Juni c. ausgezahlt...

Geschäfts-Eröffnung der Mühlen-Etablissements zu Beuthen a/D.

Die nach amerikanischer Art eingerichtete Mahlmühle ist von jetzt ab im Betriebe und beginnt vom 1. Juni c. an der Verkauf und Umtausch aller Sorten Weizen- und Roggen- und Dauer-Mehl und Futter.

Der Verkauf dieser Fabrikate geschieht nur nach Gewicht in jeder beliebigen Quantität, jedoch nicht unter 25 Rthl.

Im Umtausch wird gegen eingelieferten Weizen, Roggen und Gerste, jede beliebige Sorte Mehl oder Futter zurückgewährt...

Geshroten wird jede Getreide-Gattung, deren Quantum jedoch wenigstens 25 Scheffel betragen muß.

Vom 15. Juni ab beginnt der Verkauf guter Gersten, Graupen, Gerstenmehl- und Klein-Futter in der Art, daß von ersteren nicht unter 5 Pfd., von letzteren nicht unter 25 Pfd. ausgegeben werden.

Die zweckmäßig eingerichtete Tuchwalke und Lederwalke ist bereits in Thätigkeit, und wird jeder Auftrag pünktlich besorgt.

Die Brettmühle nimmt von jetzt ab alle sie betreffenden Bestellungen an, verspricht schnelle Beforgung, und erfolgt seiner Zeit über die zum Verkauf aufgestellten Bretter zc. eine nähere Anzeige.

Beuthen a/D., den 25. Mai 1840. Die Mühlen-Administration. L ä i f f i g. S c h o l z.

Proklama.

Das Patrimonial-Gericht Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Oranien zu Heinrichau und Schönjohndorf.

Ueber das noch nicht 200 Rthl. betragende und mit circa 3000 Rthl. Schulden belastete Vermögen des hiesigen Getreidehändlers Bernhard Jung, ist durch das rechtskräftige Erkenntnis de publicato den 2. April d. J. der Concurs eröffnet worden...

hieselbst vor dem Justiz-Rath Herrn Pfister anberaumt, zu welcher wir die etwa unbekanntten Creditoren unter der Verwarnung vorladen...

Bei etwaiger Unbekanntheit in hiesiger Gegend werden den Creditoren die Justiz-Commissarien Ruppell und Salomon zu Frankenstein und Vogel zu Strehlen zu Mandatarien vorgeschlagen...

Heinrichau, den 19. Mai 1840. P f i s t e r. M ü c k e.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlass der verstorbenen Schlossermeister Paschuda, Catharina, früher verehelichten Egel, ist der erbshafter Liquidationsproceß eröffnet worden...

den 1. Juli d. J. Vorm. 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Cirves anberaumt worden...

Oppein, den 12. Februar 1840. Königl. Land- und Stadtgericht.

Gewehr-Versteigerung.

Dienstag den 2. d., Nachmittags 4 Uhr, werde ich Abrechtstraße im deutschen Hause eine Partie Doppelt-Flinten, unter denen sich ausgezeichnete Exemplare befinden...

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Es sollen die zur Konkurs-Masse des Kaufmann Gramsch gehörigen Mobilien und Waaren öffentlich versteigert werden...

den 2. Juni d. J. und die folgenden Tage, Vorm. v. 9 u. Nachm. v. 2 Uhr angelegt worden.

Zuerst werden vorkommen: die im Verkaufsfocale des Hauses Nr. 34 Neufeststraße befindlichen Waaren...

aber die Handlungs-Utensilien und die in der Wohnung des gedachten Hauses befindlichen Mobilien...

Was die in den übrigen Localien des Gramsch befindlichen Waaren anbetrifft, so wird die Gattung derselben, so wie der Termin und der Ort des Verkaufes noch nachträglich bekannt gemacht werden.

Breslau, den 20. Mai 1840. M a n n i g, Auktions-Kommissarius.

Die Turnstunden für Damen.

sind täglich Nachmittags um 2 Uhr ab. G. Kallenbach.

Flügel-Verkauf.

Mehrere Flügel, von sehr schönem Mahagoni-, Zebra- und Kirschbaum-Polz, von guter und dauerhafter Bauart...

Was die in den übrigen Localien des Gramsch befindlichen Waaren anbetrifft, so wird die Gattung derselben, so wie der Termin und der Ort des Verkaufes noch nachträglich bekannt gemacht werden.

Breslau, den 20. Mai 1840. M a n n i g, Auktions-Kommissarius.

Wackernagel, Kleine Groschen-Casse Nr. 9.

Italienische Strohhüte.

Für Herren, borbirte und andere Modestücke für Damen, weiß und bunt gefärbt, sind aufs billigste zu haben...

Wäsche-Anzeige. Hemden für Damen und Herren von reiner Leinwand, gestickte und ungestickte Chemisets, Halsstragen und Handmanschetten...

Sehr schönes Alten-Matutur offerirt billigst: Martin Hahn, Goldene Rade-Casse Nr. 26.

Ein Fideicommiss-Kapital von 40,000 Rthl. à 4pCt., was auch getheilt wird, ist gegen Pupillar-Sicherheit nachzuweisen vom Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

In meinem vorigen Jahr neu erbauten Hause hinter der Matthias-Mühle, am Ende der Schuhbrücke, sind große und kleine Sommer-Wohnungen...

G. Kallenbach.

Erwidernng.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung des zc. Richard Meyer vom 25. und 30. Mai c. erkläre ich: daß nicht meine Handlungsweise, sondern der eigene Entschluß...

Breslau, den 31. Mai 1840. A. G. S c h o l z.

Einladung.

Durch das hohe Wohlwollen Sr. Erlaucht des Freien Standesherrn zc. zc. Herrn Reichsgrafen Schaffgotsch ist mir die Restauration auf der Riesenkoppe in Pacht gegeben worden...

Streckel.

Einem nicht ganz unbemittelten Conditor, der seinem Fache vollkommen gewachsen, wird in einer größern Provinzial-Stadt, am gelegnen Plage der Stadt, ein hübsches Lokal zu einer Conditorei unter sehr annehmbaren Bedingungen...

etwas ganz Neues, empfangen und offerirt: C. L. Sonnenberg, Neufeststraße Nr. 37, an der eisernen Brücke.

Band-, Schnecken- und Raupen-Madeln.

etwas ganz Neues, empfangen und offerirt: C. L. Sonnenberg, Neufeststraße Nr. 37, an der eisernen Brücke.

Cristall-Waaren.

Die Niederlage der Carlsthaler Glas-Fabrik bei F. Puppe, am Rathmarkt Nr. 45, eine Etage hoch, empfiehlt zum bestehenden Wollmarkt eine reiche Auswahl von sehr schönen Cristall-Waaren...

Cigarren-Offerte.

Unser nicht unbedeutendes Lager alter wirklich reeller Cigarren zum Preise von 5 bis 40 Rthl. pr. Mille empfehlen wir den geehrten Tabackrauchern aufs Angelegentlichste und heben als besonders preiswürdig hervor:

Aechte Havanna La corona } 32 Rthl. pro Mille. Perrossier } Light brown Sylva 18 und 16 Rthl. Ugues . . . 16 Rthl. La Fama yellow . 16 Rthl. Canaster-Cigarren 14 Rthl. Cuba . . . 13 Rthl.

Westphal & Sist, Reuschestrasse Nr. 51.

Den resp. Guts- und Länderei-Besitzern,

welche gesonnen sind, ihren diesjährigen Raps zu verschließen, empfiehlt sich zu geneigten Aufträgen unter Versicherung der promptesten Ausführung:

das Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

Sehr schönes feines Belin-Postpapier, so wie auch fein dünn Belin-Post, und eine Auswahl guter Stahlfedern verkauft auffallend billig: Martin Hahn, Goldene Rade-Casse Nr. 26.

Wollschilder,

auch Haus-, Thür-, Klingel- und Ladenschilder aller Art empfehlen: Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Zu verkaufen stehen Nikolai-Vorstadt in der Friedrich-Wilhelmsstr. Nr. 26: drei eingefahrene Wagenpferde von 3, 4 und 5 Jahren, mit und ohne Geschirre, so wie auch ein noch wenig gebrauchter, leichter vierstelliger Wagen.

Breslau, den 1. Juni 1840.

Goldene und silberne Cylinder-, Ancre- und Spindel-Uhren,

so wie
Pariser Bronze-, Mlabaster-, Porzellan- und Polirander-Pendules,
 die bei äußerer Eleganz sich durch die Feinheit und Zuverlässigkeit der Werke auszeichnen, empfiehlt:
die Uhrenhandlung d. Gebrüder Bernhard,
 Neusche Straße Nr. 3, neben dem goldenen Schwerdt.

Die neue Mode-Waaren- und Leinwand-Handlung des
J. Sternberg, Ring Nr. 13, erste Etage,
 der Hauptwache schrägeüber,
 empfiehlt zu gegenwärtigem Wollmarkt ihr durch neue Zufundungen wohlfortirtes Lager zur gütigen Beachtung.

Die neu etablirte Mode-Waaren-Handlung von
A. Weisler,
 Ring Nr. 14, erste Etage, im Hause des Hrn. Sommerbrodt,
 vis-à-vis der Hauptwache,
 empfiehlt zum bevorstehenden Wollmarkt

ihre wiederum durch direkte Zufundungen auf das beste assortirte Lager der elegantesten Pariser Brautroben, $\frac{6}{8}$ breite faconirte und glatte couleure Seidenstoffe, ächte schwarze mailänder Taffete in allen Breiten, die neuesten Zeichnungen in Mousseline de laine-Roben, feine französische Batiste und Mouffeline, $\frac{6}{8}$ breite Percals, eine große Auswahl ächtfarbiger Kattune, in den neuesten Dessins, $\frac{10}{8}$ breite glatte und gestreifte Caschemir-Thibets, 3 Ellen große karrierte faconirte und glatte Sommertücher, brochirte und glatte Gardinenzeuge, Meubles-Damaste in allen Farben, eine reichhaltige Auswahl Fuß-Teppiche, in den schönsten Farbenzusammenstellungen u. überhaupt alle Artikel, die zur Complottierung einer Ausstattung gehören, und verspricht bei höchst billigen Preisen die prompteste u. reellste Bedienung.

Die Tischzeug- u. Leinwand-Handlung von
Wilh. Regner,
 Ring, gold. Krone,
 empfiehlt ihr neu fortirtes Lager von Damast- und Schachwis-Tafelgedecken in allen Größen, bergl. Handtücher, bunt, weiß, naturelle Coffee- und Dessert-Servietten zu geneigter Abnahme.

Lager von Rauch- und Schnupf-Tabaken
 aus der Fabrik von **W. Ermeler & Comp. in Berlin** bei **Ferd. Scholtz**
 in Breslau, Büttnerstrasse Nr. 6.
 Mein Lager aus obiger Fabrik in allen bekannten Sorten, Rollen-Varinas-Canaster, Portorico, loose Tonnen-Canaster, Kraus-Tabake und Cigarren empfehle ich hiermit. Ich verkaufe in Quantitäten und im Einzelnen und bewillige bei erstem verhältnismässigen Rabatt.
Ferd. Scholtz, Büttnerstr. Nr. 6.

Fertige Hemden
 in solider, rein leinener Waare und bestens genäht, empfiehlt:
Wilh. Regner,
 goldene Krone am Ringe.

Eine ausgezeichnete neue Carriole-Droschke, mit acht engl. Stahlfedern, sauber gearbeitet, empfehle ich jedem Kenner, und verkaufe dieselbe nebst verschiedenen andern neuen Wagen zu soliden Preisen: Sattler-Meister **Schmidt**, Bischofs-Strasse Nr. 8.

Zu verkaufen
 Ein vorzüglich gearbeiteter Bratenwender, so wie eine Stempel-Pressen, beim Schlossermeister **Hancke**, Hummeri Nr. 49.
Zwei Pferde,
 acht polnischer Race, fehlerfrei, vorzüglich für Wirthschafts-Beamtete als Reitpferde zu empfehlen, 7 und 8 Jahr alt, stehen für den festen Preis von 45 Rthl. und 50 Rthl. zu verkaufen beim Koffetier **Stein**, Dberthor, Mchlgasse Nr. 15.

Wagen-Ausverkauf
 wegen Räumung einer Remise; das Nähere bei dem Sattlermeister **Dobakowsky**, Hummeri Nr. 16.

Vier eiserne Bettstellen,
Sahler Jagd-Gewehre, als einfache und Doppelfinten, Büchsen und Büchsfinten, offeriren billigst:
Joh. Ludw. Böhm's Erben,
 am Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond.

Pferde-Verkauf.
 Russische und polnische Pferde stehen zum Verkauf vor dem Dberthor im polnischen Bischof.
J. Gräßner.

Damen-Strohhüte
 wie auch acht italienische
Herren-Strohhüte
 verkauft zu den allerbilligsten Preisen:
M. Schlesinger,
 Hofmarkt-Gasse Nr. 7, Mühthof, 1ste Etage.

Greinersche Barometer 2, Spirituswaagen mit Temperatur 1 Thlr.,
Maich-Thermometer 15, Zimmer-, Frucht- und Dörrehaus-Thermometer 10, Bier- und Brautweinwaagen 5, Lutterprober 15, Alkoholometer zum Verschluß der neuen Pistorius'schen Brenn-Apparate 15, Alkoholometer nach Richter u. Tralles 25, Bier-, Essig-, Salzsäuren-, Pöhl-, Syrup- und Zucker-Waagen, à 25 Sgr., empfehlen
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Zu verkaufen
 ein Wiener Reiswagen, modern, bequem und dauerhaft gebaut. Das Nähere in der Silberhandlung
Ring Nr. 12.

Einige hunderttausend Stück
Rauhkarden
 weist zum Verkauf nach
Adolph Lehmann,
 Dhlauer Straße Nr. 80,
 2tes Viertel vom Ringe.

Unsere Spielwaaren-Handlung befindet sich
 Schweidnitzer Straße Nr. 7.
Augustin und Sohn.

Sehr süßen
Koch- und Back-Zucker, à 4, $\frac{1}{2}$ und 5 Sgr., bei 10 Pfd. à 3 $\frac{3}{4}$, 4 $\frac{1}{4}$ u. 4 $\frac{3}{4}$ Sgr., sehr schönen harten Zucker à 5 $\frac{3}{4}$, 6, 6 $\frac{1}{4}$ u. 6 $\frac{1}{2}$ Sgr., feine und rein schmeckende Caffee's von 7 $\frac{1}{2}$ Sgr. bis 10 Sgr., feinstes Provençer- und raff. Kübböl, franz. Nachtlichtchen in Schachteln à 2 $\frac{1}{2}$ und 5 Sgr., empfiehlt die Handlung am Fischmarkt Nr. 1.

Ich empfehle mich ergebenst zur Ausführung von Zimmermalereien, in bunt und weiß, im neuesten und feinsten Geschmack. Um irrigen Meinungen zu begegnen, als wollte ich anderwärts, bemerke ich, daß meine Wohnung Dhlauerstraße No. 35 ist.
M. Wolf, Maler.

Zum bevorstehenden Wollmarkt erlaube ich mir ein geehrtes hiesiges Publikum, so wie die resp. Fremden auf meine
Gold- und Silberwaaren,
 die sich zu Geschenken besonders eignen, und die ich zu soliden Preisen verkaufe, ergebenst aufmerksam zu machen.
Eduard Joachimsohn,
 Blücherplatz Nr. 18 erste Etage.

Die ächte patentirte
Gersten-Chokolade
 des Königl. privil. Sanitäts-Chokoladen-Fabrikant **W. Pollack** in Berlin, die sich als höchst wohlthätiges Nahrungsmittel nicht nur für Brustleidende hinlänglich bewährt hat, sondern als solches auch in allen abzehrenden Krankheiten, Abmagerungen sowohl Erwachsener als Kinder, und eben so bei Entkräftigungen mit ausgezeichnetem Nutzen in Anwendung gezogen werden kann, ist à 1 Rthl. pro Pfd. fortwährend zu haben in der alleinigen Niederlage bei
P. Schlesinger, am Fischmarkt Nr. 1.

Meubles
 in allen Holzarten,
Spiegel
 in allen Größen,
 empfehlen zu billigen Preisen:
Bauer & Comp.,
 Naschmarkt Nr. 49, im Hause des Kaufmanns **Hrn. Salomon Prager jun.**

Nichtig gehende echte Schwarzwalder Wand-Uhren, Stundenschlag und Wecker, 2 Thlr., empfehlen
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Die ostindische
Thee-Niederlage,
 am Fischmarkt Nr. 1,
 empfiehlt ihr Lager der vorzüglichsten Gattungen ächter chinesischer und russischer Thee's, in Kisten und ausgewogen, zu den billigsten Preisen.
 Schmiedebrücke No. 49 ist ein gut meubirtes Zimmer als Absteige-Quartier von Johanni ab zu vergeben. Auch sind daselbst ein Paar starke, gesunde Wagenpferde, zwei Paar Geschirre, eine ganz gedeckte Chaise und ein Bretterwagen zu verkaufen. Näheres bei der Wirthin.

Ausverkauf.
 um zu räumen werden alle Arten neue Wagen, Geschirre und Reitzzeuge zu festgesetzten billigen Preisen verkauft, bei **G. Schuppe,** Kupferschmiedestraße Nr. 18.

Conservations-Schnürmieder
 für verwachsene Personen.
Gradhalter für Kinder, welche hohe Schultern, leichte Verkümmungen des Rückgrades haben, werden in dauerhafter Güte fortwährend aufs Zweckmäßigste gearbeitet.

Corsets,
 nach französischer und neuester dresdener Façon werden aufs schnellste angefertigt und für den Sommer sehr empfohlen.
Berw. Sarnitschka,
 Schmiedebrücke Nr. 11. *)

*) In der Zeitung vom 30. Mai steht unrichtig: Nr. 4.

Zum Frühstück empfiehlt
 fließenden Caviar, fetten geräucherten Wesser-Lachs, täglich Warschauer „Flaki“ und alles was die warme Küche liefert, so wie auch ausgezeichneten englischen Korb-Porter:
die Weinhandlung des
Carl Wyzianowsky.

Na Sniadanie
 Kaviar swierzy — tusty wedzony Losos — Flaki warszawskie tuste i wzelkiego rodzaju ciele potrawy — koszowy Porter — i Wegzen wytrawny
 u **Karola Wyzianowskiego.**

Schafvieh-Verkauf.
 Bei dem Dominio Kraggau, Schweidnitzer Kreises, stehen 250 Stück zur Zucht taugliche Mutterchafe zum Verkauf. Die Wolle davon lagert in der Elisabeth-Strasse, am Schwiebbsgen, im Gewölbe Nr. 2.

Tyroler Viehlocken, einzeln und in Sägen abgestimmt
 Schafschere, englische und niederländische; Thür- und Fensterbeschläge, in Eisen und Messing, und
 alle Sorten Kuh- und Halfterketten empfehlen billigst:
Joh. Ludwig Böhm's Erben,
 am Naschmarkt Nr. 51, im halben Mond.

Tabak-Offerte.

Aecht holländischen Canaster von Neuwenuizen und van den Bergh in Amsterdam,

Nr. 1 à 12 Sgr., } pro Pfd., bei 10 Pfd 1 Pfd. und bei
Nr. 2 à 10 Sgr. } 5 Pfd. ½ Pfd. Rabatt,
empfehle als etwas Ausgezeichnetes:

die Tabaks-Fabrik von
Westphal & Siff,
Neusche Straße Nr. 51.

Zum gegenwärtigen Wollmarkt

beehre ich mich, einem hohen Adel und geehrten Publikum meine neue Mode-Waaren-Handlung bestens zu empfehlen.

Durch persönliche Einkäufe in der jüngsten Leipziger Messe, so wie durch direkte Zusendungen aus den besten Fabriken habe ich mein Lager aufs vorzüglichste vollständigst assortirt; es zeichnet sich insbesondere aus: eine Auswahl von ¼ breiten seidenen Zeugen, sowie die so sehr beliebten ¼, ¾ u. ¾ ächten Mailänder Taffete, Mouffeline de laine-Roben, und eine Partie von mehr als 300 Stück Cambris, ächt in Farben, von 3 Sgr. an; ¾ Damaste, Thibets und Thibet-Merinos, Teppiche und Reisetaschen; ¾ breite Gardinen-Mulls von 3 Sgr. an; Franzen und Borten in der größten Auswahl; abgepaßte Piqué-Röcke; Leipziger Morgenschuhe, und eine Partie zurückge-setzte bunte Cambrics, früherer Preis 7—8 Sgr., à 3—4 Sgr.

Für Herren die neuesten Beinkleider-Zeuge, Westen und ächte ostindische Foulard-Lücher.

Heymann Labandter,

Oblauer Straße Nr. 87, in der goldenen Krone,
früher Riemezeile Nr. 16.

Durch die sechste Hauptsendung

von dem rühmlichst anerkannten

**Doctor Baron von Dupuytren'schen al-
lein ächten Haarwuchs-Erzeugungs-,
Verschönerungs- u. Conservirungs-
Balsam,**

welche den 5. Juni c. bei mir eintrifft,

wovon der Pot 1 Rthlr., auswärts jedoch 1 1/6 Rthlr. kostet, wird mein noch klei-
nes Lager von diesem kostbaren Balsam aufs Neue ergänzt.

Atteste von der vortrefflichen Wirkung dieses Heilmittels liegen bei mir zur
Ansicht, enthalte mich jedoch dieselben zu veröffentlichen, indem selbige von höchst
achtbaren Personen sind.

Eduard Groß,

Haupt-Depot für Schlesien
in Breslau am Neumarkt Nr. 38,
erste Etage.

Aecht englische Makintosh's

so wie alle in unser Fach schlagende Artikel empfiehlt
bei höchst sauberer Arbeit in größter Auswahl:

das Tuch- und Kleider-Magazin von

Speyer & Böhm,

Schweidnitzer Straße Nr. 54.

Die Haupt-Niederlage von
Dampf-Chocoladen

aus der Fabrik

S. F. Nieth in Potsdam,

bei **L. Schlesinger,**

am Fischmarkt Nr. 1,

empfehle ihr reichhaltig assortirtes Lager der feinsten Gesundheits-, feinsten Gewürz- und
Vanillen-Chocoladen von anerkannter Vorzüglichkeit zu den so wohlfeilen Fabrikpreisen, und
im Ganzen mit dem üblichen Rabatt.

Desgleichen feine Cacao-Masse in Blöcken, den echten präparirten Cacao-Thee und das
beliebte Kacahout des Arabes.

Für Rechnung einer der ersten Seidenfäbriken Berlins übernimmt

Aufträge zum Färben von seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen
Kleidern, Lüchern, Bändern und ähnlichen Gegenständen, bei Zusiche-
rung billiger Preise und prompter Bedienung:

Heinrich Zeisig, Ring Nr. 35.

Der Bestellung mehrerer Bruchkranken

zufolge, ist ein Vorrath der vorzüglichsten Bandagen mit acht englischen Grundlagen, so-
wohl einfache als auch doppelte, bei mir eingetroffen, zu deren Empfangnahme ich hiermit
veranlaßt haben will.

Wegner, praktischer Wundarzt erster Klasse und Zahnarzt,
Oblauer Straße Nr. 55, dem Theater gegenüber.



(London) von (Hamburg)

J. Schuberth & Co.

Zugleich empfehlen wir

Kaiserfedern 15 Sgr. Vordfedern 10 Sgr. d. Duzend
Correspondenzfedern 12 1/2 Sgr. beste Calligraphfedern 5 Sgr. m. Halter.
Diese Sorten sind ausgezeichnet und noch unübertroffen. Wohlfeilere das Groß (144 Stück),
19 Sgr., sind ebenfalls vorrätbig bei **F. C. C. Leuckart in Breslau, Ring Nr. 52.**

Neue Erfindung

von unschätzbarem Werthe für das schreibende
Publikum:

SCHUBERTH'S

SILBER-STAHLFEDERN, BRONCIRT.

Endlich ist's gelungen, durch Mischung von Silber
eine Feder herzustellen, die
Alles bisher zu Tage Geförderte übertrifft;
sie ist doppelt geschliffen und zeichnet sich besonders da-
durch aus, daß sie ein Feder auf gutem Papier gebrau-
chen kann. Die Karte mit 12 Stück und Portrait kostet
20 Sgr.

Leinwand und Tischzeug

empfehlen in reeller guter Waare und zu den
allerbilligsten Preisen:

E. Schlesinger & Comp.,

Ring Nr. 8 in den 7 Kurfürsten.

Der gänzliche Ausverkauf

der Mode-Waaren-Handlung, Ring Nr. 51 (Masch-
markt), wird, um schnell damit zu räumen, zu auffal-
lend herabgesetzten Preisen, fortgesetzt.

Böttcher & Compagnie,
Parfümerie-Fabrik, Ring 56,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager von

Toilette-Seifen u. Parfümerien

zur geneigten Beachtung.

Das Herren-Bassinfluß-Bad

(an der Matthiasfont)

ist seit dem 18. Mai eröffnet; die vorjährigen Abonnement-Billets sind gültig.

Die Damen-Flußbäder,

welche ich in diesem Jahre anlegen lasse, sind fast vollendet und wird die Anzeige der Er-
öffnung nächstens geschehen. Breslau, den 30. Mai 1840. **Rinderer.**

Grosses Cigarren- und Tabak-Lager

bei

M. Schlochow,

Ring Nr. 10, im neuerbauten Hause des Herrn

Lotterie-Einnehmers Holschau u. Albrechts-Str. Nr. 24.

Das Greiffenberger Leinwandlager

ist wieder mit neuen Zusendungen ergänzt worden und geschieht deren Verkauf zu
den Fabrik-Preisen; eben so ist mein Lager mit den modernsten Tuchen in allen
Qualitäten, neuesten Rock- und Beinkleiderstoffen, so wie mit Pariser Filz-Hüten
bestens assortirt, welches einer gültigen Beachtung empfiehlt:

Philipp Rubisky, Elisabeth-Strasse Nr. 12.

Den anwesenden hohen Herrschaften u. dem geehrten Publikum, empfehle ich meine
Wachs-Waaren, bestehend in Figuren, Thieren, geschmackvoll angezogenen
Wachs-Puppen in größter Auswahl, einer geneigten Beachtung, (an Wiederverkäu-
F. C. Banco,
fer billiger).

Canditor und Wachs-Waaren-Fabrikant, Oberstraße Nr. 35.

Italienische Reis-Strohüte

desgleichen Mützen von Tuch, Kofshaar, Seide und den neuesten Pariser Zeugen er-
hielt in großer Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Valentin Matthias, Schmiedebrücke Nr. 1.

Außerordentlich dauerhaftes Kofshaarzeug

in den schönsten Dessains, zu Sopha- und Stuhl-Überzügen, empfohlen billigt:
Franz und Joseph Karuth, Elisabethstraße Nr. 10.

Großes Lager Damenputz.

E. S. Schröder,

Damenputz-Handlung, Ring Nr. 10, der Hauptwache gegenüber.

Dauerhaft und schön gemalte Rouleaux, so wie dergleichen mit dem Denkmal Friedrichs des Großen; niederländische Sommer-Beinkleider- und Rock-zeuge; englische Naturell-Drills; bunte leinene Drills zu Matratzen, Marquisen, Wagen- und Pferde-Decken; Wachsparchent in Bronze zu Tisch- und Flügel-Decken, so wie alle Arten weißer und bunter Leinwand; die schönsten Cambrie-Schürzen und Tücher verkauft billigt unter Garantie der Echtheit und Güte, so wie beste Sack-Leinwand von 3 1/2, 4, 4 1/2 und 5 Nthlr. pro Schock:

die Leinwand-Handlung Ernst Schindler,
Elisabeth- (Zuchhaus-) Straße Nr. 8, im König von Preußen.

Wand-, Hänge-, Sineumbra-, Frank'sche und Studir-Lampen

In allen Gattungen, worunter sich besonders diejenigen auszeichnen, welche mit der Mannheimer Gold-Garnitur versehen sind, da sich diese durchaus nicht verändert. Koffeebretter in allen Größen, Brod- und Fruchtkörbe, Tafel- und Spiel- Leuchter, Weinflaschen und Gläser-Unterfälle, Koffee- und Thee-Maschinen, Theekessel in den verschiedensten Formen und Farben, auch in neuester Manier verziert, empfiehlt die

Lampen- und Lackirwaaren-Fabrik

von
E. S. Preuß & Comp., vormal's A. Ronge,
Hintermarkt (Kränzelmarkt) Nr. 8.

Zurückgelegte Bilder

sind einige hundert Stück, Lithographien u. sehr billig zu haben, in der Kunsthandlung **J. Karisch**, Ohlauer und Bischofs-Strafen-Ecke.

Saamen-Offerte.

Echt französische Luzerne,
langranke Knörich (vorzüglich zur Gründung),
Stoppel- oder Wasserrüben,
Chimothienras,
Englisches Rasgras
so wie alle übrigen noch vorrätigen Gräser, Dekonomie- und Garten-Sämereien empfiehlt die Saamen-Handlung
Julius Monhaupt,
Abrechts-Strafe Nr. 45.

Anzeige.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich ganz ergeben an, daß ich mein Geschäft als Wagenbauer aus No. 17 nebenan in No. 16 Hummeri verlegt habe. Alle meine verehrten Herren Kunden, welche mit mir bereits in Verbindung stehen, oder solche künftig wünschen, bitte ich, hierauf hochgeneigt reflectiren zu wollen.
Frd. Elner, Wagenbauer.

Aecht engl. Silversteel-Rasiermesser

in feinsten Qualität von Bingham's, Greaves, Colley und Anderen, zum Theil in versiegelter Original-Verpackung mit Certificat, sind wieder angekommen bei
F. L. Brade,
am Ringe Nr. 21, dem Schweidnitzer Keller gegenüber.

Ein wohl assortirtes Lager von Pyramidenstreifigen, schlichten Mahagoni, Kirschbaum, Ahorn- und Birken-Fournieren, Mahagoni-Stuhlholz in Blöcken und Bohlen, weisse und bunte Ahorn, eisenb. Claviatur-Beläge in verschiedenen Sorten, wie auch Billardbänder, empfiehlt zu sehr billigen Preisen
A. Heidenreich's Wittwe,
Sandthor, Mühlgasse Nr. 2.

Pferdekrippen, Kauen, Wasserpflanzen, Kessel, Graven, Wörser, Töpfe von 1/2 bis 12 Quart, Bratpfannen, Tiegel, Casserolle, Milchnapfe, Zeller, Thee- und Schinkenfessel, Schüsseln, Schmortöpfe, Waffeltuch-Eisen und Torten-Pflanzen, sämmtlich aus der Königl. Eisengießerei bei Gleitwig, empfehlen
Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Flügel-Verkauf.
Ein wenig gebrauchter 7oktaviger Mahagoni-Flügel von gutem Ton mit 2 Zügen und durchgehends 3hörig bezogen, ist Verhältnisse halber äußerst billig zu verkaufen im Agentur-Comtoir von **S. Mitsch**, Ohlauerstr. Nr. 84.

Zum heutigen **Torten-Ausschieben** ladet ergebenst ein:
Starzewski, Coffetier im Gabelgarten.

Eine Doppelstunte
welche neu und gut schießt, steht preiswürdig zum Verkauf Schußbrücke Nr. 24 par terre.

Das Verkaufs-Gewölbe

Ohlauer Straße Nr. 33 ist von Johann C. ab pacht los; das Nähere hierüber Neue Weltgasse Nr. 32. bei Keller.

Ein neuer einpänniger Stuhlswagen

mit eisernen Achsen steht für 36 Nthlr. zum Verkauf, Neue Weltgasse Nr. 38, beim **Sattler.**

Sopha-Leisten
in Neusilber und Bronze, so wie zu Wagen-Beschlägen empfang und empfehle die Tapeten- und Bronze-Niederlage

A. Glasemann,
Oberstr. Nr. 8, im grünen Bergel.

Sehr billige gute Glaser-Diamanten und gutes billiges Tafel-Glas, nach jedem beliebigen Maße, empfiehlt in großer Auswahl in ganzen Risten u. einzeln:

E. W. Wittig,
Glasermeister, Nikolai-Straße Nr. 43.

Verloren
wurden Neusche Straße von einem Kinde 13 Ellen blau gemusteter Cambrics. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht um Rückgabe, Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 3.

Reines trocknes Seegras, 1 1/2 Thlr. pr. Stur. im Ballen; wer mehrere Ballen auf einmal kauft, bedeutend billiger, bei
Hübner u. Sohn, Ring 32.

Etagen-, Nischen-, Säulen- und alle Arten so eben erhaltene Spar-, Koch- u. Brat-Defen

so wie Schüssel- und Kanonen-Defen, und sogenannte Stubenheizer, von feinstem Eisenguß, welche bei Neuheit und Eleganz bedeutende Holzspannis verbinden, so wie große Waagebalken, empfiehlt der Schlossermeister **Welchinger,** Oberthor, Mehlgasse Nr. 6.

Schreibpapier und Dinte.

Bestes K. Konzept 33, groß 55, schönstes Konzept 62 1/2, 65 Sgr., grau und blau Altendekel 3 1/2, 4 Thlr. das Ries, Ballenweise bedeutend billiger; das Pr. Quart schwarze Dinte 4 Sgr., das Fas noch billiger, empfiehlt
Hübner u. Sohn, Ring 32.

Flügel-Verkauf.
Ein gebrauchter 7oktaviger Flügel steht zu verkaufen, Althüperstraße Nr. 43, beim Instrumentenmacher.

Schneiderische Badeschränke, mit verbesserten Apparaten, neuerer Erfindung, empfiehlt:
E. Heidrich, Bischofsstraße Nr. 7.

Beachtungswerth.
Der concessirte Kammerjäger **Scholz,** Ohlauer Straße Nr. 51, empfiehlt sich zur radikalen Vertreibung der Ratten, Mäuse, schwarzen und rothen Schwaben. Er nimmt von hier Orts, wie auch von auswärt's Aufträge an, und führt solche persönlich an Ort und Stelle aus; auch verlangt er eher keine Bezahlung, als bis seine Mittel vollkommen gewirkt haben. Für den hiesigen Stadtbereich darf die Zahlung erst ein Vierteljahr nach erfolgter Ratten-Vertilgung stattfinden. Wirksame Salbe wider die Wanzen in Kräusen à 10 Sgr., so wie Rattenvertilgungs-Schmiere in Büchsen à 2 1/2 Sgr. auf Verlangen zu haben.

Deutsche und französische Tapeten

in der neuesten Facon, sowie eine bedeutende Auswahl von **Holz-Bronze-Verzierungen,** als Gardinenstangen à 15 Sgr. pro Stück, Gardinen-Knöpfe und Spizen, Gardinenhalter u. Quasten in den neuesten Formen; schwarze und weiße Gardinenstangen; gemalte Rouleaux; Sprungfedern und Koshaar-Matratzen, Schlaf-Sopha's, Kirschbaum- und Birken-Sopha's zu den billigsten Preisen empfiehlt:

die **Tapeten-Handlung von Carl Westphal,**
Tapezier, Ring Nr. 57.

Zum **Fleisch-Ausschieben, Brust-Wendessen und Konzert Montag den 1. Juni** ladet ergebenst ein:
G. Raabe,
Gastwirth in Gabis.

Apparate,
mit Wasser Tabaks-Pfeifen sehr schnell und ohne sie auseinander zu nehmen, gut reinigen zu können, 7 1/2 Sgr. pro Stück, empfiehlt nächst einem wohl assortirten Lager der neuesten Drechsler-Waaren:
J. Weigelt, Kunst-Drechsler, Schweidnitzerstr. Nr. 5, im gold. Löwen.

Schrot-Mühle-Verkauf.
Eine wenig gebrauchte eiserne Schrotmühle mit Mehlkasten steht billig zu verkaufen am Markt Nr. 19, im Eisen-Gewölbe.

1839r

Sopfen in festgeschrobenen Ballen offerirt billigt:

B. G. Hoffmann in Wobslau.

Ein Schreibtisch

von Erlenholtz, sehr gut gehalten, ist zu verkaufen. Näheres in der Expedition der Schlesischen Zeitung.

Pferde- u. Wagen-Verkauf.

Mehrere gebrauchte ganz gedeckte Chaisse, ein Staatswagen, eine halbgedeckte Chaisse, ein leichter Plauwagen, mehrere Schlitten, Decken und Geläute, einige Pferde und Geschire, mehrere Paar Reifsumte und allerlei dergleichen brauchbare Gegenstände zu verkaufen, Ohlauer Straße Nr. 19.

Pensions-Offerte.

Für junge Leute, die ein hiesiges Gymnasium schon besuchen, oder für die obersten Klassen desselben vorbereitet werden sollen, und für welche eine in wissenschaftlicher und moralischer Beziehung unsichrige, gewissenhafte und liebevolle Leitung gewünscht wird, sind durch Erweiterung des sehr angenehm gelegenen Lokals, noch zwei Stellen offen geworden. Für die Leistungen kann genügende Bürgschaft gestellt werden.
Näheres vor dem Schweidnitzerthor, neue Taschenstr. Nr. 1, täglich von 8 - 12 Uhr.

Zur englischen Conversation Abends von 9 bis 10 Uhr können nur noch 2 Teilnehmer antreten. Auskunft Ring 33, hinten 1 Trepp.

Flügel-Verkauf. Ein 7oktaviger Flügel von gutem Ton steht billig zum Verkauf. Das Nähere zu erfragen Hummeri Nr. 54 beim Wundarzt Herrn Welzel.

An der Promenade, Neuegasse Nr. 14, ist ein meublirtes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten und bald zu beziehen.

Zwei gebrauchte fast ganz neue Flügel-Instrumente, stehen billig zu verkaufen, Neusche Straße Nr. 45 im rothen Hause.

Ein ganz richtig gehende Flötenuhr, welche nur alle 8 Tage aufzuziehen ist, mit 5 Wärsen und modernem Gehäuse von Mahagoni, steht zu dem bestimmten Preise von 150 Nthlr. zu verkaufen. Das Nähere Garten-Strasse Nr. 31 par terre.

Zu verkaufen sind zwei Chaise-Wagen und 4 Pferde Schußbrücke Nr. 61.

Die Wurst-Fabrik,

Schmiedebrücke Nr. 16 in der Stadt Warschan,

empfiehlt hiermit einem hohen Adel und resp. Publikum ihr wohlaffortirtes Lager von Rauchfleisch-Waaren und verschiedenen Arten Würstchen zur geeigneten Abnahme, und verspricht sowohl die möglichst billigsten Preise, als auch die reellste Bedienung.
Breslau den 1. Juni 1840.
Leschinsky,
Fleischermeister und Würstfabrikant.

Topf-Pflanzen-Verkauf.

Wegen Mangel an Raum sind eine Partie erotischer Pflanzen billig zu verkaufen, darunter Astrapaea Wallichii, Streutzia regina, Zamea horrida, Passiflora in mehreren Sorten, Nymphen u.; ferner: Cacteen in vielen Sorten und Ananas-Pflanzen, 1 bis 3jährige, tragbare, gerippte.
Eduard und Moriz Monhaupt,
Gartenstraße Nr. 4, im Garten.

Ein Wirthschafts-Beamter

in den besten Jahren, der polnisch spricht und zu mehreren Jahren großen Departements mit Wirthschaft verbunden, vorgestanden hat, sucht zu Johann ein Unterkommen.
Nähere Auskunft hierüber wird gegeben Schweidnitzer-Strasse Nr. 48 vorn heraus im 2ten Stock.

Mineral-Brunnen

von **Kräftiger 1840er**
Mai-Schöpfung,
als: Selterser, Fachinger, Geinauer, Emser, Kissingen, Eger, Pyrmonter Stahl-, Udelheidsquelle, Maria Kreuz-, Püllnaer und Sabschüger Bitterwasser, so wie alle schlesischen Mineral-Brunnen empfiehlt billigt die neue Mineral-Brunnen-Handlung des
Adolph Wilhelm Wachner,
Schmiedebrücke Nr. 55, zur Weintraube.
Mit Reinigung (Aussieden) der fleckig gewordenen silbernen Zifferblätter auf Damen- u. Gylinder-Uhren, so wie mit Reparaturen aller Arten von Uhren empfiehlt sich:
J. G. Weisse, Uhrmacher, Bischofsstr. Nr. 10.

Unterkommen-Gesuch.

Ein junger verheiratheter Dekonom, der sich über seine Brauchbarkeit genügend ausweisen kann, sucht zu Tern. Johann als Wirthschafts-Beamter, oder sonst zu einer in dieses Fach schlagenden Stellung ein Unterkommen, auch würde dessen Frau sich der Viehwirtschaft unterziehen. Näheres hierüber ertheilt Herr Kaufmann **Krug,** Schmiedebrücke Nr. 59.

Es hat Jemand am Sonnabend den 30ten Mai auf der Rutschbahn im Wintergarten eine Geldbörse zurückgelassen. Wer sich als rechtlicher Eigenthümer ausweist, kann solche gegen die Infektionsgebühren, Reusche Str. Nr. 67, beim Kürschner Hrn. Kirchner in Empfang nehmen.

Ein Forstmann, der zugleich dem Rechnungs- und Schreibfach gewachsen ist, sucht ein baldiges Unterkommen. Näheres Auskunft hierüber Schweidnitzer Str. Nr. 48, zwei Stiegen vorn heraus.

Ein neuer Mahagoni-Flügel,

7oktavig, von schönem Stockton, elegant, dauerhaft und nach dem neuesten Styl gebaut, ist sehr billig wegen Mangel an Platz zu verkaufen.

Eduard Groß,
am Neumarkt Nr. 38, erste Etage.

Billiger Verkauf

von 1/4 breitem gestreiften Sommer-Bustring, in den modernsten Farben, à 9 Groschen.
A. Pie,
Rostmarkt Nr. 8 im Gewölbe.

Wiener u. Pariser Schnürmieder mit Gummi-Elastikum sind vorrätig zu haben bei **Bamberger,** Schmiedebrücke Nr. 16, eine Stiege hoch. Auch sind für schiefe Mädchen und Knaben Schnürmieder, wodurch der Körper sich nur gerade halten kann, vorrätig.

Ein gebrauchtes tafelförmiges Instrument in Mahagoni-Holz ist billig zu verkaufen in der

Pianoforte-Manufaktur J. Leicht
jetzt
E. F. Alexander, Hummeri Nr. 39.

Strohhüte

für Damen, Herren, Mädchen und Knaben, sowohl in italienischen als Schweizer Geflecht empfiehlt zu ganz soliden Preisen:
B. Perl jun., Schweidnitzerstr. Nr. 1.
Ueber den **Wollmarkt** sind Wohnung und Betten für 4 bis 6 Herren Neueweltgasse Nr. 38, eine Treppe.

Zur Pensionsaufnahme höher auszubilden der Töchter, oder auch zur Wohnungsaufnahme von Damen...

Mit zwei Buchstaben in allen beliebigen Combinationen werden Briefpapiere geprägt, auch Siegel-Oblaten verfertigt in der Papier-Handlung F. L. Brade...

Für die Herren Gutsbesitzer haben wir wieder einen bedeutenden Vorrath von dem als vorzüglich bekannten Neuländer Düngergyps...

Westphal & Siff, Reuthe Straße Nr. 51.

Dienst-Gesuch. Ein mit vorzüglichem Zeugnisse versehener Wirthschafts-Beamter sucht von Johanni ab einen feinen Fähigkeiten angemessenen anderweitigen Wirkungskreis...

Nach-Tabake, leicht und angenehm, zu 3 Sgr., 4 Sgr., 5 Sgr., 6 Sgr., 8 Sgr. das Pfund, bei größeren Quantitäten mit üblichem Rabatt, empfiehlt: J. G. Nahner...

Zu vermieten ist Breitestraße Nr. 42 das Comtoir nebst den bisher zu einer Fabrikanlage benutzten Räumen...

Besten Varinas-Canaster in Rollen, zu dem billigen Preise von 20 Sgr. das Pfund, empfiehlt: J. G. Nahner...

Eine Schroot- und Mehlmühle mit Steinen und Beutel, durch zwei Mann bearbeitbar, — so wie auch zwei Vorstehbunde, 11 Monate alt...

Engl. Sattel, 8 1/2, 9 1/2, Neusilber-Zeigbügel, 2 1/2, 3 Thlr., 2 Gurte, 2 1/2, 2 Bügelriemen, 25, englische Halsstern, 25, d. Pr. Neusilber-Anschraubsporen 10, Ausschraubsporen 12 1/2, Anschl. 25, 30, Lanzsp. 10, 12 1/2 Sgr., empfehlen Hübner u. Sohn...

Ein assortirtes Lager ächter Bremer Cigarren empfehlen: Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2.

Zu verkaufen sind gute ausgetrocknete Parquet-Fußtafeln in der Weidenstraße Nr. 27.

Nicht zu übersehen. Die neuesten und geschmackvollsten Puffschon, bestehend in Hüten, Hauben, Kragen u. s. w. empfiehlt zu den solidesten Preisen: Pauline Schmelzer...

a) Kann ein Rechnungsführer und ein Wirthschaftsschreiber, welcher polnisch spricht, Dienst erhalten; b) ist wegen Todesfall eine Wohnung von 4 Stuben und Beigelaß zu Johanni zu vermieten.

Das Nähere bei F. W. Gramann, Albrechtsstraße Nr. 25.

Ein erfahrener Kunstgärtner, sowohl praktisch als theoretisch gebildet, der polnischen Sprache kundig, wünscht entweder die Leitung neuer Gartenanlagen zu übernehmen oder in einem feinen Stande angemessenes Dienstverhältnis zu treten...

Herrenhüte zu 1 1/3, 1 1/2 Thlr. wasserdicht, modern und dauerhaft, empfehlen Hübner u. Sohn...

F. Kauffmann, Sattlermeister, empfiehlt sich ergebenst mit einer Auswahl der modernsten englischen Sattel, Reitzeuge, Jagdzeuge, Reise-Koffer und Geschirre...

Weidenstraße Nr. 17 ist ein Quartier für einen stillen Mithier von 2 Stuben, 2 Alkoven, Küche, Keller und Boden zu vermieten und zu Johanni zu beziehen...

Mit vorräthigen Granitplatten, Stufen und Rinnen, sowie jeder Art Steinseger-Arbeit empfiehlt sich Hiesigen wie Auswärtigen: Vogade, Steinseger-Meister...

Die Wein-, Rum-, Spirit- und Liqueur-Handlung des M. Tropowig in Kreuzburg

empfeilt ihr reichhaltiges Lager Ober-Untgar, alten abgelagerten Franz- u. Rheinwein der besten Jahrgänge...

Faconirte Gardinenstangen, in Bronze, sowie in Silber u. Bronze neuer Sendung, im schönsten Geschmack, empfangen und empfiehlt zu billigen Preisen: A. Glasemann...

A. Glasemann, Oberstr. Nr. 8, in grünen Bergel.

Berliner Seiden-Färberei.

Die wöchentlichen Abendstunden aufzuführender Zeuge aller Art setzen mich in den Stand, die mir gefälligst übergebenen Sachen in der kürzesten Zeit in den schönsten lebhaftesten Farben aufgefärbt zurück zu liefern...

J. Brachvogel.

Das Meubel- und Spiegel-Magazin eigener Fabrik

Gebrüder Bauer, Ring Nr. 2, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in allen Holzarten und den neuesten Facons zur geneigten Berücksichtigung.

Ein verheiratheter Brauer und Brenner, welcher viele Jahre in bedeutender großen Brennereien conditionirt hat, sucht ein Unterkommen...

Ein menblirte Stube ist zum Wollmarkt billig zu vermieten Oberstraße Nr. 21.

Mineral-Brunnen von 1840er Mai-Füllung

als: Riffinger Ragozzi, Adelsbrunnquelle, Selter, Koisdorfer, Geilnauer, Fachinger, Wildbunger, Pyromonter, Wilner Sauer-Brunn, Eger-Franzensbrunn, Eger-Salzquelle und Sprudelbrunn...

Carl Friedr. Keitsch, in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Kleesaamen-Offerte.

Nothen und weißen Kleesaamen, feinfähigen Kleesaamen-Avgang, ächte französische Luzerne, Leinisaamen, Knörich und alle Sorten Grassaamen verkauft zu den billigsten Preisen:

Carl Friedr. Keitsch in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Spiritus-Gas-Lampen sowie die dazu gehörige Füllung offerirt die Lampen- und Lackir-Waaren-Fabrik von

C. S. Preuß u. Komp., Kränzelmarkt (Hintermarkt) Nr. 8.

Nikolai-Strasse Nr. 57 ist die erste Etage, bestehend aus 4 Stuben und 2 Kabinets, zu Termin Michaeli c. zu vermieten.

Flügel-Instrumente mit 7 Oktaven stehen billig zu verkaufen Nikolaistraße Nr. 8, 1 Treppe hoch.

Wohlöbl. Schützen gilden die Anzeige, daß silberne Prämien-Denk-münzen für den besten Schützen vor-räthig sind bei Hübner u. Sohn, Ring 32.

Bleiweiß u. bunte Farben, in allen Sorten, ganz und in Leinölfirnis abgerieben zum Anstrich fertig...

S. G. Münzenberger, Neuschestrasse Nr. 19. 2 schöne Zimmer, erste Etage am Ringe, sind über diesen Wollmarkt zu vermieten.

Hübner u. Sohn, Ring 32. Die Leinwand-Handlung des M. Wolff,

(Ring- und Schmiedebücke-Ecke Nr. 1), empfiehlt ihr wohl assortirtes Waaren-Lager en gros und en detail zu sehr billigen Preisen...

Französische Filzhüte, schwarz und weiß, dergleichen Sommermützen von allen Facons, die geschmackvollsten Gegenstände in Porzellan und Glas...

Gebrüder Bauer, Porzellan-, Glas-, Galanterie- und Kurz-Waaren-Handlung Ring Nr. 2.

Ein Wirthschaftsbeamter, der der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, die besten Zeugnisse besitzt und Kenntnisse von der Brau- und Branntweinbrennerei hat...

Ein Wirthschaftsbeamter, unverheirathet und militärfrei, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht zu Johanni d. J. ein Engagement...

In der Meubles = Vermietungs-Anstalt, Oblauerstraße Nr. 71,

ist ein vollständiges Mahagoni-Meublement und ein dergl. Kirschbaum-Meublement, sowie auch alle anderen Gattungen Meubles zu vermieten.

Tisch- und Fußteppiche, abgepackte Sopha- und Bett-Teppiche, als eigenes Fabrikat, empfiehlt zu den billigsten Preisen: C. G. Gemeinhard...

Engagements-Gesuch. Ein mit den besten Zeugnisse versehen, höheren Orts geprüfter Beamter, welcher viele Jahre bei einem Prinzipal zur größten Zufriedenheit servirt hat...

Eine Pacht eines Allodial-Nittergutes, nahe bei Breslau, kann zum Termin Johanni dieses Jahres, eingegangener Verhältnisse wegen, noch angetreten werden.

Genso können Dominial-, Real- und Freigüter in jeglicher Größe in Schlesien und Posen zum Verkauf angewiesen werden...

Comtoir des Eduard Groß erste Etage.

J. C. Greiner sen. & Sohn in Berlin sandten uns Spirituswaagen mit Temperatur, Maßschermometer, auch Kraeometer für dichtere und leichtere Flüssigkeiten...

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr. Flügel-Verkauf.

Ein aufrechtstehender Mahagoni-Flügel mit 6 1/2 Oktaven steht billig zum Verkauf beim Instrumentenmacher Bernoth, Dominikanerplatz Nr. 2.

Ein gebildetes Mädchen aus guter Familie, in der Hauswirthschaft erfahren, alle feinen weiblichen Arbeiten verstehend, nach dem Maß schneidend, in Aufsicht und Leitung junger Kinder geprüft...

Zu verkaufen ein guter hellpolirter Schreibsecretär für 10 Rthlr. 15 Sgr., ein neues Sopha für 6 Rthlr. 10 Sgr., goldne Nade-gasse No. 17 im ersten Stock.

Die Damen-Flußbäder in meiner Bade-Anstalt an der Matthias-Mühle nehmen den 1ten Juni ihren Anfang...

Zum Woll-Lagern ist ein Gerwölbe zu vermieten; Näheres bei J. Cuhnow, goldne Nade-gasse No. 2.

Zu vermieten ist während des Wollmarkts oder auch als Absteigequartier auf Tage, Wochen, Monate eine meublirte Stube nebst Schlafkabinet im ersten Stock vorn heraus Junkernstraße No. 24...

Ein Wirthschaftsbeamter, militärfrei, unverheirathet und mit guten Zeugnissen versehen, sucht zu Joh. e. ein Unterkommen; nähere Nachricht ertheilt Herr Salomon Reisser Ring No. 24.

Schaaflieh-Verkauf.

200 Stück gesunde veredelte Mutter-Schaafe, deren Wolle der Centner diesen Markt mit 90 Rthlr. bezahlt worden, sollen für einen civilen Preis verkauft werden...

Nicolaistraße No. 22 sind mehrere Wohnungen im Hinterhause zu vermieten.

Ein neuer breitspüriger Wagen mit eisernen Achsen und Seitenfenstern ist eines besondern Umstandes halber billig zu verkaufen beim Wagenbauer

Küchler, Hummeri No. 35.

Zu verkaufen ein hellpolirter birker Schreibsecretär für 13 Rthlr., ein Kleiderschrank 6 Rthlr. 15 Sgr., ein Sopha 6 Rthlr. 15 Sgr., ein runder Tisch 2 Rthlr. 20 Sgr., neue Weltgasse No. 43 im zweiten Stock.

Die hinterlassene Tochter eines höheren Beamten wünscht, da sie mittellos ist, bei einer einzelnen Dame als Gesellschafterin oder in einer Familie als Führerin des Hauswesens einzutreten. Das Nähere beim Kaufmann Strem-pel, Elisabethstrasse No. 11 in Breslau.

Schwimm-Anstalt

an der Hinterbleiche sind die Preise für Schwimm-Unterricht pro Sommer 4 Rthl. = Freischwimmer = 2 = Badende auf dem Babe-plate. = 2 = Ein Probedab ist unentgeltlich. G. Kallenbach.

Hellen Magdeburger und Krakauer Peim, sowie dunkeln und hellen Schellack empfiehlt äußerst billig: Martin Hahn, Goldene Nade-Gasse Nr. 26.

Wechsel- u. Geld-Cours. Breslau, vom 30. Mai 1840.

Table with columns: Wechsel-Course, Briefe, Geld. Rows include Amsterdam in Cour., Hamburg in Banco, London für 1 Pf. St., Paris für 600 Fr., Leipzig in W. Zahl., Dito, Dito, Angeburg, Wien, Berlin, Dito.

Table with columns: Geld Course, Briefe, Geld. Rows include Holland. Rand-Ducaten, Kaiserl. Ducaten, Friedrichsd'or, Louisd'or, Poln. Courant, Wiener Einl. Scheine.

Table with columns: Effecten Course, Zins Fuas, Briefe, Geld. Rows include Staats-Schuld-Scheine, Seehdl. Pr. Scheine à 50 R., Breslauer Stadt-Obligat., Dito Gerechtigkeit dito, Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe, Schles. P'ndbr. v. 1830 R., dito dito 500, dito Ltr. B. P'ndbr. 1000, dito dito 500, Disconto.

